

Peter Helmes

Der Islam erobert Europa

Wollen sich die Christen
kampflos ergeben?



Peter Helmes

Der Islam erobert Europa

Wollen sich
die Christen
kampflös ergeben?

Herausgeber:

DIE DEUTSCHEN KONSERVATIVEN e.V.

Sonderausgabe des Deutschland-Magazin

1. Auflage Mai 2021

Alle Rechte bei:

DIE DEUTSCHEN KONSERVATIVEN e. V.

Beethovenstraße 60 – 22083 Hamburg

Telefon: 040 - 299 44 01 – Telefax: 040 - 299 44 60

www.konservative.de – info@konservative.de

Spenden-Konto:

IBAN: DE 86 2001 0020 0033 3332 05

BIC: PBNKDEFF

Druck:

SZ-Druck & Verlagsservice GmbH

Urbacher Straße 10 – 53842 Troisdorf

Gestaltung des Umschlags:

Murat Temeltas

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Islam – eine „friedliche Religion“?	5
Die Bedrohung durch den Islam und die Feigheit unserer Eliten	8
Weltherrschaftsanspruch des Islam – islamischer Angriff gegen Europa	17
Wo der Islam Einzug hält, da stirbt jede Vielfalt und Toleranz	20
Demokratie und Islam sind unvereinbar	32
Das „Medina-Modell“	34
Taqiyya: Das Recht und die Pflicht zum Täuschen, Lügen und Betrügen	45
Wachstum des Islam: Anwachsen von Kriminalität, Terrorismus und Arbeitslosigkeit	48
Der Verrat am Christentum – Islam und Vatikanum II	56

Die Zerstörung der christlichen Religion ist Vorstufe zum Sieg des Islam	63
Mißverständnisse	70
Gegen die Ausbreitung islamischer Herrschaftskultur in Europa!	75
Kein „aufgeklärter“ Islam	79
Papst Johannes Paul II. warnte vor Islamisierung	83
Geheimpapier zu den totalitären Infiltrationsplänen zur Eroberung Europas	97
Wichtige Begriffe aus dem Islam	125
Der Islam ist die Antithese zu unserer modernen westlichen Wertegemeinschaft	147
Stichwortverzeichnis	150
Der Autor	157

Islam – eine „*friedliche Religion*“?

Islam? Das klingt doch nach friedlicher Religion, meinen viele, die sich von frommen Sprüchen einnebeln lassen. Aber diese „Religion“ ist alles andere als friedlich. In immer mehr Ländern herrscht der Islam bereits, und wo er noch nicht an der Macht ist, versucht er – oft mit harter Gewalt – die Herrschaft zu erringen.

Der Islam expandiert weltweit wegen der Population der Bevölkerung, seiner Emigration in die Länder Europas und vor allem seiner Akzeptanz in Ländern wie Frankreich, Großbritannien, Belgien oder Deutschland. In letzter Zeit hat der Islam in nahezu allen westeuropäischen Ländern Einfluß gewonnen. Deshalb ist es eine Illusion zu glauben, daß es für die anderen europäischen Staaten eine Zukunft ohne Islam gibt.

Warum das so ist und warum auch nicht nur West- sondern auch Ost-

europa von der islamischen Gefahr bedroht werden, soll diese kleine Schrift aufzeigen:

Fast kein Monat vergeht ohne daß ein kämpferischer Angriff mit dem Schrei „*Allahu Akbar*“ („*Gott ist größer!*“) auf europäischem Boden stattfindet... Aber was bringt es, die Auswirkungen des Islamismus zu bekämpfen, wenn wir nicht die Ursprünge dieser Todesideologie bekämpfen? An dieser Front jedoch konkurriert die Verleugnung weiterhin mit der Naivität. In den letzten Jahren hat sich nichts geändert. Ganz im Gegenteil.

Im Namen der „Vielfalt“, der „Nicht-Diskriminierung“ und der Menschenrechte haben bereits etliche westeuropäische Staaten harte Schläge gegen ihre Kultur und Geschichte eingesteckt. An vorderster Front kämpfen die „Glaubenskrieger“ des Islam, die „Gotteskrieger“ und Islamisten. Und sie kämpfen mit allen denkbaren Waffen – auch mit denen des Wortes und der Lüge (dazu später mehr).

Der Islam wird dazu benutzt, die nationalstaatlichen Demokratien in Europa zu destabilisieren, zu zersetzen, dann ganz zu beseitigen und durch eine zentrale sozialistische Diktatur in Brüssel zu ersetzen. Der Islam dient den Euro-Sozialisten als Vehikel und als Katalysator für diese zersetzerische politische Strategie der Euro-Sozialisten. Die Drahtzieher dieser sozialistischen Umsturz-Politik sitzen in Berlin, Paris und in Brüssel. Auch wichtig ist die Erkenntnis, daß sowohl der alte National- als auch der neue Euro-Sozialismus und auch der Islam im Grunde sozialistische Systeme und deshalb auf den ersten Blick kompatibel sind.

Gemeinsamer Feind sind die westlichen Demokratien. Gemeinsames Ziel ist die sozialistische Gesellschaft und die Diktatur.

Aus diesem Umstand läßt sich die Nähe zwischen Sozialismus und Islam gut erkennen und erklären. Übersehen wird von den Strategen in Berlin, Paris und Brüssel aber, daß die islamischen

Langzeit-Strategen und -Ideologen ein ganz anders Ziel, ein viel höheres Ziel verfolgen, nämlich die Eroberung und Unterwerfung Europas und schließlich die der ganzen Welt. Für den Islam ist nämlich umgekehrt der Euro-Sozialismus das Vehikel und der Katalysator für die Durchsetzung seiner islamischen Welteroberungspolitik. Erdogan und viele andere islamische Führer haben das auch unverblümt ausgesprochen.

Die Bedrohung durch den Islam und die Feigheit unserer Eliten

Und wir? Wehren wir uns? Erkennen wir die Gefahr, die vom Islam ausgeht? Gefahr für unsere Kultur, unsere Gesellschaft, unsere Freiheit?

Eine bittere Bilanz

„Unsere Eliten“ sind längst selbst an der von ihr geschaffenen Political Correctness erstickt, wurden zu Opfern des von ihnen geschaffenen Droh- und

Bestrafungsszenarios bei Verstößen gegen die Regeln der linken Gesinnungsdiktatur und sind zu erbärmlichen Feiglingen geworden, gemessen an ihrem eigenen Anspruch der Pflicht des Aufbegehrens gegen jede Form menschengemachter Ungerechtigkeit. Daß diese Eliten angesichts der realen Bedrohung durch den totalitären und frauenfeindlichen Islam, der die Menschheit in „Rechtgläubige“ und „Ungläubige“ einteilt und gegen Zweitere einen erbarmungslosen, ewigen Vernichtungskrieg führt (Karl Marx), ihren Mund verschließen, ist das beste Indiz dafür, daß wir uns heute in einer (linken) Gedanken- und Meinungs-diktatur befinden, wie wir sie etwa in der damaligen DDR vorfanden.

Wo sind sie geblieben, all die Wilhelm Reichs, Theodor Adornos, Jürgen Habermas', Herbert Marcuses, Erich Fromms, Walter Benjamins, Friedrich Pollocks – all die Vertreter und Anhänger der „kritischen“ Frankfurter und sonstiger „Schulen“, die unter ihrem geistigen Mikroskop jeden noch so

unscheinbaren Krümel des Kapitalismus mit geradezu forensischer Akribie untersucht und dann in ihrem angeblichen Einsatz für die Universalität von Menschenrechten zu Tode analysiert haben? Wo ist deren gegenwärtiger Einsatz für Menschen- und Frauenrechte angesichts der Bedrohung der westlichen Welt durch den Islam? Wo sind deren Stimmen, Wahlkampfreden (Günter Grass), Essays, Rotbuch-Verlage, Sit-ins, „kritische“ Schulen, Buchbesprechungen, Zeitungsartikel?

Nur vereinzelt, wie etwa Hans Magnus Enzensberger mit seiner verschämt formulierten Streitschrift „Schreckens Männer. Versuch über den radikalen Verlierer“, Suhrkamp 2006 (ein Großteil seiner Analyse geht über den Mann im Islam) wagen sie einen Schritt aus ihrer Deckung und dem Gedanken-Gefängnis ihrer selbstgezimmernten politischen Correctness, an der sie Jahrzehnte mit so großem Erfolg gearbeitet haben, daß jede auch noch so berechtigte Kritik bereits im Keim erstickt wird.

Während die erste Garde der Intellektuellen also in geistiger Erstarrung verharret, übt sich deren zweite Garde in Gestalt des Journalismus und der meisten Politiker in wütender und gutmenschlicher Verteidigung einer Religion, die zu den schlimmsten und menschenverachtendsten Ideologien der Menschheitsgeschichte zählt und nach allen menschenrechtsrelevanten Gesichtspunkten von jedem westlichen Verfassungsgericht sofort verboten werden müsste. Mehr noch: Islam-Kritiker werden mit den übelsten Beschimpfungen und Vorwürfen von Rassismus, Neo-Nazismus und Islamophobie überzogen – Vorwürfe, die etwa genauso intelligent sind, also hätte man vor Jahrzehnten Kritikern des Nationalsozialismus Rassismus oder Nazi-Phobie vorgeworfen.

Längst sind die westlichen Helfershelfer des Islam selbst schuldig geworden: an den durch den Islam verübten weltweiten Terrorakten, die mit Befreiungskriegen so viel zu tun haben wie der Fidel-Castro-Kommunismus mit

der Befreiung des kubanischen Volkes; an den Morden von Islamkritikern durch Muslime; am blutigen Kampf des Islam gegen alle „Ungläubigen“ dieser Welt; an Zwangsheirat, Kopftüchern, Burka und Schador; an den alltäglichen Schändungen von Frauen im Namen des Islam; an Ehrenmorden und Genitalverstümmelungen.

Man darf und muß sie hier namentlich nennen, diejenigen – wie Günter Grass, Claudia Roth oder Jürgen Todenhöfer etwa –, die sich mit dem selbsternannten Etikett von Schützern von Menschenrechten, Religionsfreiheit und der Gleichheit von Mann und Frau schmücken, in Wahrheit jedoch in ihrem Eintreten für den Islam genau zu dessen Gegenteil beigetragen haben.

Sie alle und Tausende Ungenannte mehr unterstützen den Islam, der (in Bezug zur Stellung der Frau) nichts anderes ist als ein archaisches, primitives und gleichwohl bestens durchorganisiertes Geschlechter-Apartheidsystem

zum einseitigen Vorteil des Mannes und zum totalen Nachteil der Frau.

Der Islam allein trägt die Verantwortung für die alljährlich tausenden „Ehrenmorden“ an seinen Frauen sowie deren Zwangs-Verhüllung sowie Zwangsheiraten und für massenhafte weibliche Genitalverstümmelungen – Maßnahmen, die allesamt dem Ziel der totalen Kontrolle des Mannes über die Frau dienen.

Exemplarisch sei nur der von Präsident Erdogan befohlene Austritt der Türkei aus der Istanbul-Konvention erwähnt – einer Übereinkunft, die auch dem Schutz von Frauen diene. Doch Frauenrechte – das ist nichts, was ein totalitärer Führer auf dem Rückweg zu einer konservativ-islamischen Gesellschaft brauchen kann.

Wie der Islam – global betrachtet – seine Anhänger systematisch zu Haß und Mord an „Ungläubigen“ erzieht, so erzieht er seine Männer zu einem Frauenbild, nach dem Frauen unter der to-

talien Verfügbarkeit des Mannes stehen und ihm wie eine Sache gehören: wie bei einem Spielzeug, das nicht mehr richtig „funktioniert“, darf er die Sache Frau – einem zornigen Kleinkind gleich – zertrümmern, zerschneiden, zerhacken, ihr die Augen ausstechen. Gewiß, nicht alle muslimischen Männer tun dies. Doch wenn sie es nicht tun, dann nicht wegen, sondern trotz ihres Glaubens. Aber unter den Männern, die solche Verbrechen verüben, sind die meisten muslimischen Glaubens.

In seiner Gesamtheit betrachtet, unter Einbeziehung der barbarischen Scharia, der Zwangsehe, der Sexualverstümmelungen und Ehrenmorde, unter Einbeziehung des 200fachen Befehls zur Tötung aller „Ungläubigen“ und unter Berücksichtigung des islamischen Primärziels einer zukünftigen islamischen Weltherrschaft skizzieren die Worte des pakistanischen Rationalisten und Aufklärers Younus Shaikh das Wesen des Islam besonders treffend, wenn er vermerkt:

„Islam ist ein organisiertes Vergehen gegen die Menschlichkeit“

Und das bedeutet, daß das Gros unserer intellektuellen Elite nichts anderes ist als ein willfähriger Helfershelfer und damit Unterstützer. Das aber hatten wir schon einmal....

Das gilt erst recht, wenn man feststellen muß, daß die islamischen Langzeit-Strategen selbst keinen Hehl aus ihren wahren Absichten machen. Man müßte ihnen nur aufmerksam zuhören.

Seit langem warnt z. B. der Dalai Lama klar und deutlich vor dieser fatalen Entwicklung in Europa, aber auch ihm hörte man nicht zu. Die Realität wird uns alle schon bald einholen. Der Islam marschiert und erobert Stadt für Stadt – in EUROPA!

Schuld an dieser Entwicklung tragen Politiker und Journalisten in den westlichen Ländern.

In den „politisch korrekten“ Medien haben sie jahrzehntelang jede Islamisierung vehement abgestritten, gleichzeitig jene, die darauf hinwiesen, zu Rassisten und Nazis erklärt – und wenn die Islamisierung nicht mehr zu leugnen ist, den Islam gesundgebetet.

Unsere Kinder und Enkel werden einmal die äußerst unangenehme Frage stellen, ob wir das nicht hätten kommen sehen und die Islamisierung nicht hätten verhindern können, so wie meine Generation unsere Eltern gefragt hat: „Warum habt Ihr Hitler nicht verhindert?“ Kaum jemand hat sich damals für dessen Buch „Mein Kampf“ interessiert, und wenn doch, dann nicht geglaubt, daß Hitler es so meinte, wie er es geschrieben hat. Ähnlich macht sich heute fast niemand die Mühe, den Koran, die Hadithe und die Biographie Mohammeds zu lesen. „Islam ist eben Frieden“, das glaubt man zu wissen. Die Politiker sagen es, die Kirchen auch, dann wird es schon stimmen.

Weltherrschaftsanspruch des Islam – islamischer Angriff gegen Europa

Die aktuellen Angriffe der Moslems gegen Europa haben nichts mit der Situation im Nahen Osten zu tun. Sie gehen unmittelbar zurück auf den Weltherrschaftsanspruch des Islam. Überall auf der Welt kämpfen Moslems für diesen Weltherrschaftsanspruch. Dabei ist ihnen jeder Anlaß willkommen, dieses Ziel auch rücksichtslos zu verfolgen – siehe die grausamen Attentate der letzten Jahre in Europa.

Nicht erst heute, sondern seit 1400 Jahren verbreitet die politische Ideologie des Islam Angst und Schrecken unter den Völkern. **Dem Islam werden rund 300.000.000 (300 Millionen) im Namen Allahs begangene Untaten vorgeworfen: Meistens trifft es die „Ungläubigen“, also Nicht-Moslems.** Dies geht direkt auf die 200 Befehle Allahs bzw. seines „Propheten“ Mohammed zum Töten sog. Ungläubiger zurück.

50 Millionen Mao-Opfer – 270 Millionen Islam-Opfer

Historiker schätzen die Zahl der Opfer, die direkt oder indirekt durch Maos Politik umgebracht wurden, auf **45 bis 50 Millionen Menschen** – eine erschreckende Zahl. Dem Islam hingegen fielen bis heute etwa **270 Millionen Menschen**, vor allem Christen, zum Opfer. **Mohammed war grausamer als Mao-Tse-tung (Mao Zedong).**

Jahr für Jahr – JEDES Jahr – werden etwa 100.000 Christen im Namen Allahs gefoltert, vergewaltigt oder grausam abgeschlachtet. Während das Christentum eine Religion des Friedens ist (*„Liebe Deine Feinde, tu Gutes denen, die Dich hassen!“*), ist der Islam jedoch eine Ideologie des Krieges und des Kampfes gegen die „Ungläubigen“. Unser gütiger, liebender Gott steht gegen einen gnadenlosen Allah.

Die Lüge von den islamischen „Verteidigungskriegen“

Die Wahrheit ist: Der Islam mußte sich so gut wie nie verteidigen. Er war

fast immer der Aggressor. Zur Wahrheit gehört ferner: Der Islam ist der wohl längstanhaltende Imperialismus der Weltgeschichte. Er hat nichtislamische Länder erobert, sich einverleibt und um ein Vielfaches länger besetzt, als daß er selbst von solchen Ländern besetzt worden war. Allein die Besetzung Spaniens währte 700 Jahre, bevor sich die Spanier in der Reconquista ihrer Besetzer entledigen konnten.

So war der Islam von Anfang an eine massive Bedrohung für Europa (und die Welt). Er hat sich über weite Strecken durch Krieg, Genozid, Sklaverei und Zwangsislamisierung verbreitet – von Spanien bis Indonien, von Mali bis Usbekistan. Der neue Feldzug des Islam geht gegen Europa. Wir sind direkt betroffen.

Und um den häufigsten Einwand „guter Menschen“ gleich vorwegzunehmen: Die Kreuzzüge waren keine Eroberungsfeldzüge von Christen, sondern eine legitime Reaktion auf die islamische Aggression gegen Europa. Der Grund dafür, warum uns Europäern diese Krie-

ge dauernd um die Ohren geschlagen werden, liegt darin, daß uns Schuldgefühle eingeflößt werden sollen.

Wo der Islam Einzug hält, da stirbt jede Vielfalt und Toleranz

Der Islam toleriert nur sich selbst – sowohl als Religion als auch als politisches System. Wer kein Moslem ist, wer sich zu einer anderen Religion als dem Islam bekennt, wird denunziert, verfolgt und notfalls getötet. Seit 1400 Jahren zerstören radikale Moslems die Kunstschatze und Gotteshäuser der eroberten Länder. Nichts soll nachfolgende Moslemgenerationen einmal mehr daran erinnern können, daß vor ihnen eine Hochzivilisation genau dort existierte, wo sie heute leben.

Dazu paßt beispielhaft die Umwidmung der wunderbaren byzantinischen Kirche Hagia Sophia in Istanbul durch Erdogan, der sie 2020 zur Moschee erklären und in Betrieb nehmen ließ.

Die fürchterlichen Verbrechen der Islamisten z. B. in Frankreich beweisen: Wenn auch unsere Regierung den falschen „liberalen“ Weg einschlagen wird, werden die Extremisten bald auch in ganz Europa wüten! Wir dürfen es nicht zulassen! Deshalb ist es wichtig, den Sinn der muslimischen Ideologie zu begreifen und nicht blind den Demagogen vertrauen!

Die politische Ideologie des Islam und der Extremismus sind Synonyme

Für die Islamgläubigen ist die Religion der Sinn des Lebens, aber das gibt ihnen nicht das Recht, Menschen umzubringen und alle Freiheitssymbole und Werte mit Füßen zu treten. Das passiert aktuell in vielen europäischen Ländern, die ihre Türen weit für die „friedlichen“ Moslems geöffnet haben!

Der Koran lehrt zu fürchten und zu erniedrigen. **Gewalt wird als ein legitimes Mittel zur Verbreitung der Religion eingestuft, 204 Suren des Koran enthalten sehr genaue Anleitungen,**

wie man die „Nichtgläubigen“ erledigen kann. Der Prophet Mohammed hatte den Respekt für den Koran mit Gewalt erreicht – die Länder wurden mit Feuer und Schwert regiert. Die Verlierer durften entscheiden – entweder ihr Leben beenden oder den „wahren“ Glauben annehmen.

Es ist nur eine Frage der Zeit, bis der Islam auch in ganz Europa Fuß fassen wird. Bereits jetzt popularisieren diverse Vorbereitungsgruppen, getarnt als harmlose Vereine, eine lasche Migrationspolitik, und unsere unfähige Regierung hat gute Voraussetzungen geschaffen, damit diese „Missionare des Islam“ in großen Scharen in jedes europäische Land kommen.

Deshalb können wir es auf keinen Fall zulassen, daß bei uns so viele Moscheen gebaut und andere Symbole des „friedlichen“ Islam popularisiert werden. Die Moscheen sind keine Gotteshäuser, sondern Festungen, von denen aus der Islam verbreitet werden soll.

Der türkische Präsident Erdogan hatte es klar ausgesprochen:

„Moscheen sind unsere Kasernen, Minarette sind unsere Bajonette, die Kuppeln unsere Helme, die Gläubigen unsere Soldaten.“

(Quelle: aus dem Gedicht „İlahi Ordu“ („Göttliche Armee“); in Deutschland bekannt geworden durch Tayyip Erdogans Zitierung, hurriyetim.com.tr, <http://arama.hurriyet.com.tr/arsivnews.aspx?id=99286> bzw.: <https://beruhmte-zitate.de/zitate/138366-ziya-gokalp-die-minarette-unsere-bajonette-die-kuppeln-unsere/>)

Weder radikale Islamisten noch gleichgültige Politiker und Pseudoliberaler dürfen bestimmen, was wir essen, was wir tragen, welche Karikaturen wir zeichnen, und wie wir uns benehmen.

Europa kann nur dann Europa bleiben – wenn wir es selber schaffen, gegen die Barbaren und deren ideologische Beschränktheit Front zu machen!

Der Rassismus des Islam

Der Islam sieht sich als die einzig wahre Religion, sieht seinen Gott Al-

lah als den einzig existenten Gott an und verflucht jene, die sich zu anderen Göttern bekennen, als „Kuffar“ – im Klartext: als „Lebensunwürdige“. Das ist wahrer Rassismus!

Dies sah selbst Karl Marx so, als er sich mit dem Islam befaßte. Er stufte ihn als eine **Pseudoreligion** ein, die die Welt in eine „gläubige“ und eine „ungläubige“ trennt und einen ewigen Krieg mit der zweiten führt: den Dschihad (auch „Jihad“).

Der Islam hingegen wird als Religion dargestellt, wobei der westliche Religionsbegriff willkürlich übertragen wird auf den Islam, ohne die elementaren Unterschiede des Islam im Vergleich zu anderen Religionen auch nur ansatzweise zu berücksichtigen. Diese sind:

- * der politische Herrschaftsanspruch,
- * die hierzu gehörende Rechtsprechung, die in einzigartiger Weise Religion und Justiz verschmolzen hat, sowie

*** das zentrale Vorbild für die islamische Gesellschaft in Form des Propheten Mohammed.**

Dieser „Prophet“ Mohammed war kein pazifistisch-religiöser Verkünder wie Jesus oder Buddha, sondern Regent einer staatsähnlichen Ideologie, der Angriffskriege führte, Karawanen ausrauben ließ, Attentate an Kritikern in Auftrag gab, Sklaven hielt und als Richter fungierte – ein Herr über Leben und Tod.

Die Rolle des Propheten

Bereits bei dieser zentralen Bezugsperson im Islam, dem Propheten, wird deutlich, daß der Versuch der Trennung des Islam von einem „Islamismus“ problematisch ist. Denn der Prophet befahl Attentate gegen Kritiker, kämpfte mit schlimmer Gewalt gegen Juden, die sich nicht seinem islamischen Herrschaftssystem unterwerfen wollten, und ließ die religiösen Andachtsstätten von Andersgläubigen sämtlich vernichten. Der Prophet gilt in der sunnitischen und schiitischen Welt des Islam als Vorbild, als Mensch, der absolut fehlerfrei und tadellos gelebt hat.

Islamisten, also die radikalen Moslems, können sich auf den Propheten berufen, weil dieser im Prinzip nicht anders gehandelt hat als die heutigen Islamisten.

Die Gleichsetzung von Gewalt in der islamischen Welt mit Islamismus unterschlägt zugleich die Opfer durch den Islam und die durch diesen inspirierten Alltagsnormen und Rechtsfolgen. Tatsächlich ist die Anzahl der Gewaltopfer innerhalb der islamischen Gesellschaften durch islamisch inspirierte Gewalt weitaus höher als jene, die man üblicher Weise dem Islamismus zurechnet:

- Opfer des Islamismus sind weitaus weniger als die Opfer im islamischen Alltag
- Opfer von Ehrenmorden, die eine bestrafende wie disziplinierende Funktion aufweisen, sind in der islamischen Welt weit verbreitet und alltäglich (die UNO schätzt die Opferzahl auf 5.000 jährlich plus erheblicher Dunkelziffer). Es sind Opfer des menschenrechtsfeindlichen isla-

- mischen Rechtswesens, der **Scharia**
- Zwangsehen, abgeleitet und inspiriert durch den Koran.

Unterdrückung der Menschenrechte

Hinzu kommt die generelle Unterdrückung der Menschenrechte durch allerlei islamische Verhaltensnormen:

- Psychologisch angelegte Angsteinflößung (Abstrafung im Jenseits für angebliche Sünden)
- Anpassungsdruck durch die islamisch-sozialisierte Umgebung gemäß islamischer Sittlichkeitsvorgaben
- Willkürliche, auf Abgrenzung zielende Vorschriften in Bezug auf Bekleidung, Ernährung,
- soziale Kontakte
- Heiratsverbot von islamischen Frauen mit Ungläubigen, usw.

Die Abgrenzung des Islamismus vom Islam ist ein Konstrukt, um den Islam vom Gewaltvorwurf zu entlasten. Selbst der türkische Staatspräsident Erdogan sagt, daß es nur den einen Islam gibt:

„Es gibt keinen moderaten oder nicht-moderaten Islam. Islam ist Islam, und damit hat es sich.“

(Zitat Erdogans 1998 in Istanbul)

Die vom Westen erfundene Differenzierung zwischen Islam und Islamismus ist politisch gewollt und Folge der hohen Abhängigkeit von Öl produzierenden Ländern und deren finanzieller Macht. Zugleich ist die Massenzuwanderung von Moslems politisch erwünscht. Sie ist nur durchsetzbar, wenn der Islam von westlichen Bevölkerungen akzeptiert wird. Darum wird versucht, jene Elemente im Islam zu verharmlosen oder zu verbergen, die gemäß den westlichen Wertvorstellungen als inkompatibel gesehen werden.

Der Maßstab „**Menschenrechte**“ wird gemieden, um den Islam zu bewerten. Stattdessen reduziert man die negativen Aspekte (gemäß menschenrechtlicher Maßstäbe) auf den Terror des Islamismus. Diese Einteilung ist zwar politisch zweckdienlich, vom menschenrechtlichen Standpunkt aus gesehen jedoch bedenklich.

Das islamische (Un-)Recht und der Leitgedanke des Djihad zur Durchsetzung des Islam mittels Gewalt und/oder (repressiver) Alltagsnormierung sind von Anfang an Bestandteil der islamischen Kultur. Von ihr leiten sich menschenrechtsfeindliche Strömungen innerhalb des Islam ab:

1. Radikale traditionalistische Bewegungen wie die Taliban und ihre Verbündeten in Pakistan sowie die wahhabitische Opposition in Saudi-Arabien.

2. Konservative Reformbewegungen, die entweder apolitisch ausgerichtet sind wie die indo-pakistanische Missionsbewegung Tablighī Jamā'at oder Bündnisse mit konservativen politischen Kräften schließen wie die Nurcus in der Türkei.

3. Konservative Gelehrte in den staatlichen religiösen Lehranstalten, die, wenngleich sie in Fragen mit den Islamisten übereinstimmen, das politische Herrschaftssystem nicht infrage stellen.

4. Versuche, durch die Präsentation in entsprechender Terminologie sozialistische Politik als „linken“ Islam zu verkaufen.

All diese Strömungen erhalten Inspiration und Legitimation durch die Gesetze und religiösen Schriften des Islam. Man kann sie nicht trennen vom Islam als Religion, weil sie lediglich versuchen, die Inhalte der islamischen Lehre praktisch umzusetzen.

Die Akzeptanz islamischen Unrechts nimmt beständig zu und gilt gemäß der Norm der kulturellen Weltoffenheit und eines verbrämten „Antirassismus“ sogar als Beweis besonderer Progressivität. Folglich wollen immer mehr Menschen im Westen vor sich selbst und anderen derart positiv in Erscheinung treten und unterstützen selbst fundamentalistische Elemente des Islam wie die Geschlechterapartheid und die Polygamie.

Die wichtigste Besonderheit des Islam ist sein unersättlicher Machtan-

spruch. Der Islam will beherrschen. Der Idealzustand für den Islam ist die absolute Weltherrschaft. Dies ist keine neue Ideologie, noch weniger ein Ziel der ‚islamischen Extremisten‘, sondern der Befehl Allahs: *„Und bekämpfet sie, bis die Verführung aufgehört hat, und nur an Allah geglaubt wird“*. Genau so deutlich ist Mohammed: *‘Mir wurde befohlen, die Menschen solange zu bekämpfen, bis sie bezeugen, daß es keinen Gott außer Allah gibt und Mohammed der Gesandte Allahs ist, sowie das Gebet verrichten und die Almosensteuer entrichten. Tun sie das, so wird ihr Blut nicht vergossen und ihr Besitz nicht geplündert, es sei denn sie vergehen sich gegen den Islam‘*.

Islamische Heere ließen sich von Anfang an von dieser Anweisung Allahs und seines Gesandten Mohammed leiten. Nicht durch Überzeugungsarbeit, nicht durch das „Wort“, sondern mit dem Schwert haben sie die Lehre Allahs verbreitet“.

Demokratie und Islam sind unvereinbar

Da für jeden gläubigen Moslem der Koran, die Sunna und die Sharia in Offenbarungen Allahs gründen, sind diese für ihn nicht nur absolut verpflichtend, sondern auch jedem anderen, von Menschen geschaffenen Gesetz übergeordnet. Da andererseits die Sharia und unser Grundgesetz nicht kompatibel sind, entstehen notgedrungen unlösbare Glaubens- und Gewissenskonflikte, wenn ein Moslem gezwungen sein sollte, sich zwischen den „göttlichen“ Prinzipien seines Glaubens und denen unserer säkularen Gesetze zu entscheiden.

Die Einbindung in die Welt des Unglaubens wird im Islam als Verrat an der Sache Allahs betrachtet. Grundsätzlich besteht für eine gläubige muslimische Minderheit die Verpflichtung, sich aus dem offenkundig nicht-islamischen gesellschaftlichen Umfeld zurückzuziehen, um dem schlechten Einfluß der vermeintlich korrupten Gedanken

und Zustände dieses politischen Systems zu entgehen.

Die geistige und soziale Isolierung schließt den Rückzug frommer Muslime in die reine Umgebung einer Moschee mit ein, wo alles geboten wird, was ihnen ein autonomes Dasein ohne Integration im Umfeld des Unglaubens ermöglicht.

„Integration“ bedeutet für fromme Muslime im Zustand der Minderheit und Schwäche keineswegs Einordnung, Auseinandersetzung und kulturelle Korrespondenz mit den Gegebenheiten des aufnehmenden Landes, sondern **Absonderung**.

Später erfolgt dann, nach quantitativem Erstarken durch wachsenden Zuzug und hoher Geburtenrate, die „hidjra“, der Durchbruch zur islamischen Dominanz, und die vollständige Durchdringung aller Lebensbereiche nach altbewährtem Muster des „Medina-Modells“*.

*) (siehe nachstehende Erläuterung)

Das „Medina-Modell“

Die sogenannte **Gemeindeordnung von Medina** oder Verfassung/Konstitution von Medina (arabisch *قفي حص قني دمل*, DMG *Ṣaḥīfat al-Madīna*; oder: *قني دمل قاثي م* *Mīthāq al-Madīna*) ist ein Bündnisvertrag, den der islamische Prophet Mohammed nach seiner Ankunft in der Stadt Yathrib (später: Medina) im Jahr 622 zwischen den Auswanderern aus Mekka und seinen Helfern in Yathrib schloß. Durch den zweiten Teil des Vertrags sind auch verschiedene jüdische Stämme in das Bündnis eingeschlossen. Das Dokument ist in Ibn Hischāms Bearbeitung von Ibn Ishāqs Prophetenbiographie überliefert; eine defektive Version ist außerdem in dem *Kitāb al-Amwāl* des Abū ‘Uбайд al-Qāsim ibn Sallām (gest. ca. 837) enthalten.

Der Begriff „Gemeindeordnung“ als Bezeichnung für das Schriftstück wurde von Julius Wellhausen geprägt. In dem Text selbst wird das Dokument am Anfang einfach nur als *Kitāb*

(„Schriftstück“, „Buch“) und am Ende mehrfach als *Ṣaḥīfa* („Blatt“, „Schriftrolle“) bezeichnet. In der Sekundärliteratur kommen neben „Gemeindeordnung“ auch Begriffe wie „Verfassung“, „Constitution“, „Charta“ usw. von Medina vor, Bezeichnungen, die allerdings wenig glücklich sind, weil sie zu unsachgemäßen Assoziationen führen können.

Die Frage, ob es sich um einen Bündnisvertrag oder die erste Verfassung des islamischen Staates handelt, wird bis heute unter muslimischen Gelehrten und Intellektuellen intensiv diskutiert.

Ziel des Vertrags war, die Feindseligkeiten und Clan-Rivalitäten unter den Vertragspartnern zu beenden und sie gegen Bedrohungen von außen zu vereinigen. Hierzu wurde eine Liste von (nicht auf der Scharia beruhenden) Rechten und Pflichten für die Unterzeichner aufgestellt, mit denen sie die Grundlage schufen, sich künftig als einzige und einige Gemeinschaft (*Umma wāḥida*) zu definieren.

Wellhausen, der den Text des Dokuments zum ersten Mal untersuchte, teilte ihn in 47 Paragraphen ein. In der Edition von Michael Lecker ist der Text in 64 Paragraphen eingeteilt. Die überlieferte Version des Dokuments stammt wahrscheinlich aus dem Jahre 627.

Am Anfang des Dokuments wird festgestellt, daß es sich um „einen Vertrag Mohammeds, des Propheten, zwischen den Gläubigen und Muslimen der Quraisch und von Yathrib und jenen, die ihnen folgen, ihnen verbunden sind und zusammen mit ihnen kämpfen“, (§ 1) handelt. Sie seien „eine einzige Umma, die sich von anderen unterscheidet“ (§ 2). Anschließend werden die neun wichtigsten Vertragsparteien genannt. Dazu gehören die muslimischen „Auswanderer der Quraisch“ (§ 3), die als eine einheitliche Gruppe betrachtet werden, und acht Clane aus Yathrib, die sich aus Untergruppen (*tawā'if*) zusammensetzen (§§ 4-11). Von jeder Gruppe heißt es, sie solle ihre tribale Organi-

sation (*ribā 'a*) beibehalten und sei für die Zahlung von Blutgeld und Lösegeld unter ihren Angehörigen verantwortlich. Bei den Clanen aus Yathrib wird zusätzlich vermerkt, daß sie an ihre früheren Blutgeld-Abmachungen (*ma 'āqilu-hum al-ūlā*) gebunden seien. Allerdings wird diese Solidaritätspflicht auf die Gläubigen (*mu 'minūn*) unter ihnen eingeschränkt. In § 23 werden die Vertragsparteien aufgefordert, Streitfälle durch Mohammed schlichten zu lassen.

Der zweite Teil des Dokuments (ab § 27) befaßt sich mit den Beziehungen zu den jüdischen Stämmen von Yathrib und ihren *biṭāna* (§ 39), d. h. ihren beduinischen Verbündeten. In § 49 wird erklärt, daß das Tal von Yathrib für alle Vertragspartner geheiligt sei.

(Erläuterung Ende, Quelle wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Gemeindeordnung_von_Medina)

Ermöglicht wird dies alles auf ganz legalem Wege mit Hilfe der Demokratie selbst, die implizit die Gesetzlichkeit enthält, nach der man sie, unter Ausnutzung des Rechtssystems und der demographischen Situation, abschaffen kann.

Im Koran wird eindeutig zur religiös begründeten Ablehnung und Diskriminierung, ja sogar zum Töten von Menschen aufgefordert, deren „Schuld“ allein darin besteht, ein anderes Welt- oder Gottesbild zu haben.

Das steht zweifellos im unüberbrückbaren Widerspruch zu westlichen, freiheitlichen demokratischen Verfassungen, und es besteht auf Grund dieser Fakten gar kein Zweifel, daß weder die Scharia mit unserer Verfassung, noch der Islam, der eine als Religion getarnte totalitäre Gesellschaftsordnung darstellt, mit der Demokratie vereinbar sind.

Allah ist gemäß dem Islam nicht nur der Schöpfer aller Menschen, er hat sie

auch wissen lassen, wie sie leben sollen. Diese Willensoffenbarung, wie sie unter anderem im Koran vorliegt, ist die Grundlage eines Regel- und Gesetzeswerkes, das allen Muslimen, nach deren Meinung sogar allen Menschen und für alle Zeiten verbindlich vorschreibt, wie sie sich verhalten sollen.

So jedenfalls wird es dargestellt:

Der Muslim ist in seinem gesamten Leben und Handeln dazu aufgerufen, sich an den Quran (Koran) und die Sunna des Gesandten zu halten. Diese beiden Rechtsquellen des Islam haben oberste Priorität in den Handlungen und den Denkweisen der Muslime.

Diese Vorschriften und Verhaltensregeln haben sich bis ins 11. Jahrhundert hinein zu einem Verbund aus Religions-, Sozial-, Vertrags- und Staatsrecht verdichtet, den man ***Scharia*** nennt.

Alle Gläubigen dürfen und sollen diese Prinzipien auf die „Kuffar“ (die „Ungläubigen“) anwenden. Sie, wie von

ihrem heiligen Buch befohlen, dürfen niemals wahre Freundschaft mit Ungläubigen pflegen.

Zwischen diesem islamischen Recht, das sich als offenbartes Gesetz Allahs versteht, und den allgemeinen Menschenrechten, die säkulare Errungenschaften menschlichen Geistes darstellen, bestehen unüberbrückbare Gegensätze, da das islamische Rechtssystem unter anderem auf dem Grundsatz der Verschiedenheit von Mann und Frau und von Muslimen und Nicht-Muslimen basiert.

Der Islamwissenschaftler **Dr. Hans-Peter Raddatz** schreibt:

„Da der Islam, abweichend von den anderen monotheistischen Religionen, Glaube und Politik nicht trennt, den Koran als Staatsverfassung fordert und mit der Scharia, seinem religiösen Recht, das gesamte Leben von Familie, Gesellschaft und Staat durchdringt, erzwingt er im sogenannten interkulturellen „Dialog“, in der Diskussion mit dem Nichtislam, eine ganz spezifische Sonderstellung.

Islam bedeutet ein umfassendes, politreligiöses Konzept, das den westlichen Staaten und ihren Institutionen umso strikter abverlangt, seine Interessen zu unterstützen, je größer die Gemeinschaft und ihr politisches Druckpotential ist.

Das bedeutet allerdings auch, daß diese Religion, weil sie ein primär politisches Gebilde ist, das Grundrecht der Religionsfreiheit politisch nutzt und in Konflikte mit den Grundrechten im Sinne des demokratischen Rechts- und Verfassungsstaats gerät.

Allah tritt hier als eine Macht auf, die den Willen und das Recht der Gemeinschaft vertritt. Überall dort, wo es sich um das Wohl und das Interesse der Gemeinschaft handelt, kann vom göttlichen Recht gesprochen werden.“

Die wesentlichen Rechtsquellen im Islam sind der **Koran** und die authentische Überlieferung dessen, was der Prophet Mohammed gesagt, getan und gebilligt hat. Aufgezeichnet liegt diese Tradition (genannt **Sunna**) in Form der sog. **Hadith**-Sammlungen vor.

Der Rechtscharakter der Sunna bzw. des Hadith wird mit dem Koran erklärt, wo es u.a. heißt: „Ihr Gläubigen! Gehorcht Allah und seinem Gesandten“ (Sure 8:20). Und: „Wenn einer dem Gesandten gehorcht, gehorcht er (damit) Allah“ (Sure 4:80).

Die Glaubensgrundsätze und das islamische Recht (Schari`a) zeigen den quasi-totalen Anspruch der Religion auf Mensch und Gesellschaft.

Eine Verfassung – wie es sie in fast allen demokratischen Staaten gibt, geordnet nach dem **Prinzip der Gewaltenteilung** mit der Institutionalisierung von Legislative, Exekutive und richterlicher Gewalt – ist in der klassischen islamischen Staatstheorie nicht zu finden. Das ist aus islamischer Sicht insofern verständlich, als die Gesetze, nämlich die göttlichen Gesetze, als Schari`a schon vorhanden sind und sich eine im Sinne des Wortes gesetzgebende Macht nicht mehr zu konstituieren braucht. Nur Allah ist gesetzgebende Macht!

Das, was an ausführenden Bestimmungen, Anordnungen, Geboten u.ä. zu verfügen ist, ist im islamischen Sinne kein (Grund-)Gesetz. Eine verfassungsmäßig verankerte Institution erübrigt sich daher. Vielmehr sind der Herrscher und seine Verwaltung dort gefordert, wo sie den Gesetzesrahmen nach islamischen Prinzipien durch Verfügung auszufüllen haben. **Demnach vereint ein islamischer Herrscher stets alle Gewalten in einer Person – getreu dem Vorbild des Islamgründers Mohammed“.**

Nach islamischer Staatstheorie ist die Welt geteilt in: „**dar al-islam**“ (das islamische Territorium/*Haus des Friedens*) und in das unbefriedete, dem Islam feindlich gesinnte Ausland, manchmal auch kurz als „Kriegsgebiet“ bezeichnete „**dar al-harb**“ (*Haus des Krieges*), in dem nicht entsprechend der islamischen Ordnung regiert wird und das Gesetz des Islam keine Gültigkeit besitzt.

Prinzipiell herrscht Kriegszustand, es sei denn, der „dar al-islam“ ist durch einen Vertrag oder ein Übereinkommen an den „dar al-harb“ gebunden“.

Im Falle des Dschihad handelt es sich um das Bemühen um die Sache oder den Weg Allahs. **Die Verteidigung des Islam und der Umma ist eine Seite des Dschihad** (defensiver Charakter), die andere Seite ist der Auftrag, dem Gesetz Allahs unter allen Völkern Geltung zu verschaffen (offensiver Charakter). Über den spirituellen bzw. ideellen Charakter des Dschihad hinaus ist der Dschihad das Mittel zur Verbreitung und Verteidigung der islamischen Weltordnung und des islamischen Territoriums“.

Ein frommer Moslem müßte sich also weitestgehend von den Prinzipien seines Glaubens trennen, um sich verbindlich und rückhaltlos zu den Grundrechten in einem demokratischen Rechtsstaat oder zu der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ bekennen zu können.

Taqiyya: Das Recht und die Pflicht zum Täuschen, Lügen und Betrügen

Lassen wir uns durch „taqiyya“ (*muslimische Taktik der List*) nicht täuschen! Es ist nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht jedes Moslems, „**Ungläubige**“ über die wahren Absichten des Islam zu täuschen – eben das ist „taqiyya“! Ziel und Zweck aller Bemühungen und Maßnahmen der Muslime, ob mit Gewalt oder auf friedlichem Wege, ist und bleibt die Errichtung einer göttlich legitimierten Herrschaft, unter Annullierung der säkularen, der Scharia widersprechenden Gesetzgebung, und der abschließenden Unterordnung aller Ungläubigen unter das Gesetz des neu geprägten Staates.

Ein sehr eingängiges Beispiel aktueller Taqiyya schildert der Münsteraner Islamwissenschaftler Prof. Mouhanad Khorchide. Er beobachtet einen Strategiewechsel in islamistischen Kreisen:

„Drei Sachen haben sich geändert in der Strategie:

Erstens: Man erkennt nach außen demokratische Grundprinzipien, man erkennt Regierungen an, nach außen, nicht nach innen. Pragmatisch, um zum Ziel zu kommen.

Zweitens: Man verzichtet auf die Rhetorik der Gewalt.

Und drittens: Kaum ein Muslimbruder wird in sagen: „*Hallo, ich bin Muslimbruder.*“

Die detaillierte Kampfstrategie des Islam für den Dschihad

Durch Zufall geriet ich an ein Dokument, das (leider) keine Fälschung ist (siehe Fußnote*). Es enthält unglaublich brisante Informationen und legt – offensichtlich schon vor Jahren – Strategie und Taktik von Islamisten offen, die „die Welt erobern“ wollen. Das Papier ist zwar umfangreich, aber sehr lesenswert; denn es läßt keine Frage offen, mit welcher Wucht und Gefühlskälte der Dschihad betrieben wird. Wer angesichts der Gefährlichkeit der Absichten noch immer glaubt (und verbreitet), der Islam sei „eine friedliche Religion“, leistet diesen „Kämp-

fern Allahs“ Vorschub. Ob dies den Gutgläubigen beider Kirchen ebenfalls bewußt ist?

In militärischer Strategie und Taktik geschulte Menschen dürften nach der Lektüre des „The Project“ (interne Bezeichnung des Geheimpapieres) keinen Zweifel daran haben, daß die weltweite Islamisierung einer detailgenauen Planung folgt. Schritt für Schritt wird dargelegt, was die „Kämpfer Allahs“ zu berücksichtigen, zu planen, zu besorgen haben. Ohne Zweifel, wenn diese Liste abgearbeitet ist, wird das Gesicht der Welt muslimisch sein.

Das Dokument der Moslem-Bruderschaft enthält eine detaillierte Strategie zur Unterwanderung der westlichen Gesellschaften und ihrer Institutionen. **Die in medinensischer Zeit von Allah gebotene Ausbreitung des Islam wird heute mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln fortgeführt.**

*) Geheimpapier zu den totalitären Infiltrationsplänen des Islam zur Eroberung Europas. Das gesamte Dokument finden Sie ab Seite 97 dieser Broschüre.

Gleichzeitig frommer Moslem und wahrer Demokrat zu sein, ist nicht möglich. Islam und Demokratie schließen sich aus und sind grundsätzlich unvereinbar!

Wachstum des Islam: Anwachsen von Kriminalität, Terrorismus und Arbeitslosigkeit

Die Flutung vieler (west-)europäischer Länder – vor allem Frankreichs, Großbritanniens, Belgiens und Deutschlands – durch vor allem islamische Migranten importiert all deren ungelöste Probleme mit einem Schlag zu uns: Ehrenmorde, Zwangsheiraten, Juden- und Christenfeindlichkeit, religiöse Intoleranz, Ablehnung der „Ungläubigen“, aber auch Feindschaft zu Sunniten, Schiiten, Alewiten, Türken und Kurden usw.

Und auch das muß gesagt werden: Viele westeuropäische Regierungen und

die Europäische Union versagen dabei, ihre Bürger vor den „Massen illegaler Einwanderer“ zu schützen. Damit fördern sie indirekt ein Wachsen des Terrorismus, die grassierende (vor allem Jugend-) Arbeitslosigkeit in Europa und die Kriminalität bei uns.

Und es wird nicht mehr viele Jahre dauern, bis diese Entwicklung in die östlichen Länder Europas vorrückt.

Daß sich die beiden verheerendsten Völkermord-Ideologien der Weltgeschichte – Islam und Sozialismus – heute überall in der Welt zusammengetan haben, um die westliche Zivilisation (jeder auf seine Weise und in seiner ganz eigenen Begründung) zu zertrümmern, ist die wohl größte Gefahr, der sich die menschliche Zivilisation jemals ausgesetzt gesehen hat.

Und da überlappen sich der grausame Maoismus und der ebenso grausame Islam:

Den Islam und den Sozialismus verbindet viel mehr, als beide Ideologi-

en erahnen lassen: Während ersterer in Wahrheit eine politische Ideologie ist, die sich als Religion tarnt, ist es beim Sozialismus genau umgekehrt: Er ist eine Religion, die es verstand, sich als politische Ideologie zu tarnen.

Der Sozialismus ist die Primärinfektion der westlichen Welt. Der Islam ist lediglich die von der primären herbeigeholte Sekundärinfektion. Beide zusammen bilden die größte Bedrohung für Freiheit und Menschenrechte, die die Welt je erlebt hat.

Beide zusammen haben über 500 Millionen Menschenleben auf dem Gewissen. Wer beides – Freiheit und Menschenrechte – retten will, muß zuerst den Sozialismus bekämpfen.

In Kurzform: Gemeinsamkeiten von Islam und Sozialismus

- Beide Ideologien Sozialismus und Islam sind die Feinde der Demokratie,
- Feinde der Meinungsfreiheit
- und Zerstörer der kulturellen Vielfalt.
- Ein ausgeprägtes Opfersyndrom prägen beide Parteien.
- Sie kriminalisieren beide ihre Gegner.
- Durch ihr Wirken zerstören sie die Vielfalt der Kulturen,
- da die Anhänger des islamischen Kulturkreises schlichtweg eine 10fache Geburtenrate an den Tag legen als die Einheimischen der europäischen Nationalstaaten
- und die Sozialisten bekanntlich den Volkstod der Europäer begrüßen.
- Beiden ist dieser schleichende Genozid der Europäischen Völker bewußt,
- und der Gedanke eines grauen Einheitsbreis verschafft ihnen glänzende Augen
- Beide Anhänger weisen klare Anzeichen von Geisteskrankheiten auf.

- Die Neofaschisten der Neuzeit tolerieren keine andere Sichtweise noch irgendwelche Kritik.
- Beide wünschen den Christen und weißen Menschen den Tod.
- Die Anhänger beider Ideologien sind absolut kritikresistent und intolerant gegen Ungleiche,
- aufgrund der geistigen Degeneration durch religiöse oder neoliberale Ideologien ist es unmöglich, unterschiedliche Standpunkte in einer Diskussion auszudiskutieren.
- Beide leugnen die Wissenschaften aus Ignoranz
- und setzen auf religiöse oder gegen-derte Ideologien,
- anstelle sich der Logik zu nähern.
- Moralische Werte sind ihnen fremd,
- sie leben und wünschen sich die totale Anarchie bzw. barbarische Zustände.
- Intellektualität, Aufklärung, Diskussionen und Informationen verabscheuen sie.
- Friedliche Proteste sind ihnen fremd,
- beide setzen auch auf Gewalt zur Durchsetzung ihrer Ziele.

- Beide wollen die einzelnen europäischen Nationalstaaten deinstallieren
- und durch ein universales Grundkonzept ersetzen.
- Die einen (der Islam) durch einen Eroberungsfeldzug,
- die anderen (die Sozialisten) durch eine paneuropäische-kulturrelativierende Einheitsagenda.
- Beide tolerieren nur ihre eigene Sichtweise,
- während sie bei Kritik stets die Opferrolle einnehmen und pausenlos von ihren Mitmenschen Toleranz einfordern.
- Die Religion des Friedens und der Neo-Faschismus leiden an einem Werteverfall und sittenlosem Verhalten.
- Drogen, Alkohol und Sex sind die Götzen der Sozialisten,
- der Islam bevorzugt die Unterdrückung der Frau, die Mißhandlung von Kindern und favorisiert Eroberungsstrategien aus dem Tierreich.
- Beiden gemeinsam, der „Religion des Friedens“ und den linksextremen Buntmenschen, sind Ideologien, die auf Gewalt anstatt auf Liebe setzen.

- Haß und Zerstören sind ihre Götter, mit denen sie gegen Ungläubige oder Andersdenkende vorgehen.
- Ihre Waffe ist der Rassismus gegen „Weiße“.
- Diese dummen Menschen, die für eine offene Diskussion im Sinne einer zivilisierten Diskussionskultur keine Argumente für ihre kruden Thesen und Ideologien finden,
- bespitzeln ihre Zeitgenossen
- und setzen selbst ihre Freizeit für die Flutung unserer Länder mit kriminellen Migranten ein.
- Islam und Neofaschisten gehen Hand in Hand,
- um die „weiße christliche Rasse“, welche andere Werte vertritt, endgültig auszulöschen.

Die Menschen werden gewiß aufwachen, nach und nach, aber es ist ein Wettrennen gegen die Zeit. Den ideologischen Kampf mögen wir gewinnen; denn jeder Terroranschlag öffnet mehr Menschen die Augen, aber die fast explosionsartige Vermehrung der islamischen Population werden wir

kaum aufhalten können, denn wir haben ihr mit unserer traurigen Kinderarmut und „Satttheit“ nichts entgegensetzen. Die (West-)Europäer sind zu träge geworden, sie müßten sich sofort und schlagkräftig gegen die Angriffe des Islam auf unsere Gesellschaften wehren – wenn es jetzt nicht schon zu spät ist.

Bald werden die Moslems in der Mehrheit sein – und die Scharia mit rein demokratischen Mitteln über die demokratische Mehrheit umsetzen, ohne jede Gewalt. Und die strukturelle Gewalt des neuen islamischen Europa wird, rechtlich gesehen, völlig legitim sein und der Verlust unserer Heimat ebenfalls.

Der Verrat am Christentum – Islam und Vatikanum II

Der bekannte katholische Publizist Eberhard Heller weist in diesem Zusammenhang allerdings auf das Versagen der (vor allem) katholischen Kirche in der Auseinandersetzung mit dem Islam hin. Heller schrieb mir u.a.:

„Zu den gängigsten Verharmlosungen, Verdrehungen, ja bewußten Lügen, die in den offiziösen Medien kursieren bzw. noch mit Vehemenz verbreitet, von den Politikern des Establishment bedient werden und im Arsenal der political correctness-Schlagworte gelagert wurden, gehört die Behauptung, der Islam an sich sei gut, eine friedliebende Religion, nur der Islamismus, die extremistische, radikalisierende Variante sei abzulehnen. Den müsse man bekämpfen.“

Die Wahrheit aber ist:

Sowohl die abgemilderte als auch die radikalisierte Version, die zur Tötung nicht nur der Ungläubigen (Christen),

sondern auch der (schiitischen) Häretiker anstiftet und aufruft, beziehen sich beide auf die gleiche Quelle, den Koran, nach dem Verständnis der Mohammedaner: die Offenbarung Allahs, die sein Prophet Mohammed von ihm empfangen hat. Dieser sagt von sich: „Ich bin der Prophet, der lacht, wenn ich meine Feinde töte.“ (Hadith)

Es gibt mehr als 100 Verse im Koran, die den Einsatz von Gewalt zur Verbreitung des Islam rechtfertigen. In 123 Versen wird im Koran zum Töten der „Ungläubigen“ aufgerufen. U.a. heißt es: „Töte die Ungläubigen, wo auch immer du sie findest, fange sie und belagere sie, und lauere ihnen auf aus jedem Hinterhalt...“ (Sure 9:5). In Sure 9:29 heißt es: „Kämpft gegen diejenigen, die nicht an Allah und den jüngsten Tag glauben und nicht verbieten, was Allah und sein Gesandter verboten haben, und nicht der wahren Religion angehören – von denen, die die Schrift erhalten haben (Christen und Juden) – (kämpft gegen sie), bis sie kleinlaut aus der Hand Tribut ent-

richten!“ Immer wird gesagt, das Wort „Islam“ bedeute „Frieden“, tatsächlich aber bedeutet es „Unterwerfung“.

Zu den gängigen Tabus der political correctness gehört es auch, daß man nicht sehen will, wie von den hier angekommenen islamischen Flüchtlingen wie selbstverständlich diese Ideologie behauptet und vertreten wird. (N.b. von den sog. Asylanten haben 60 % ihren Paß weggeworfen (Quelle: Helmut Markwort in BR-Fernsehen);

allein in Bayern gab es letztes Jahr über 1200 Einsätze der Polizei in Asylanten-Heimen, wobei es neben Streit, Beleidigungen, Körperverletzungen bis hin zum Mord ging.

(Quelle: bayerischer Innenminister Joachim Hermann.)

Man will auch nicht zur Kenntnis nehmen, daß der ISIS-Chef Abu Bakr al-Baghdadi, der angeblich tot sein soll, promovierter (islamischer) Theologe ist, der sein politisches System, das Kalifat, strikt nach islamischen Prinzipien aufbaute, in dem es die Trennung von Recht und Moral (Religion) nicht gibt. Als Anführer des ISIS wird al-Baghdadi verantwortlich gemacht für

ethnische Säuberungen und Enthauptungen, Kreuzigungen, Ertränkungen und Verbrennungen bei lebendigem Leib (siehe bitte auch den Beitrag von Schirra). Sie alle wännen sich in der Erfüllung des Willens Allahs, der über seinen Propheten diese Anweisung gegeben hat.

Bis hierher habe ich nur das wiederholt, was ich so oder ähnlich in früheren Abhandlungen bereits vorgetragen habe. Was ich aber nun ansprechen möchte, ist die Ungeheuerlichkeit, die auf dem II. Vatikanum begangen wurde, diese das Christentum tötende Ideologie, den Islam – von Religion läßt sich schlecht reden – in zwei Dekreten als legitimen Heilsweg neben dem christlichen hochzuloben. So heißt es z. B.: *„Mit Hochachtung betrachtet die Kirche auch die Muslime, die den alleinigen Gott anbeten, den lebendigen und in sich seienden, barmherzigen und allmächtigen, den Schöpfer Himmels und der Erde, der zu den Menschen gesprochen hat“* („Nostra Aetate“, Art. 3).

Ferner: „*Der Heilswille umfaßt aber auch die, die den Schöpfer anerkennen, unter ihnen besonders die Muslime, die sich zum Glauben Abrahams bekennen und mit uns den einen Gott anbeten, den barmherzigen, der die Menschen am Jüngsten Tag richten wird*“ („Lumen gentium“, 16. Kap.) Auch wenn diese Dekrete nicht unmittelbar auf den (politischen) Multikulturismus der „Grünen“ hindeuten, so sind sie doch auf einer höheren Ebene deren meta-theoretische Rechtfertigung!

Auf den realen Islam angewendet, wie er von Abu Bakr al-Baghdadi verstanden wird, heißt das, wenn er den Befehl gibt, Christen zu foltern, zu köpfen, die Mädchen der Christen zu vergewaltigen und zu morden oder als Sex-Sklavinnen zu verkaufen, daß sie sich als diese Verbrecher auf den „Weg des Heiles“ zu dem „einen Gott“ begeben, den Mohammedaner und Christen gemeinsam haben!!!

Wer waren diese Männer, die auf dem Vatikanum II solch geistliche Verbre-

chen begangen haben? Aber diese Perfidien hören nicht auf, sie gehen weiter. Unlängst meinte der sog. Kard. Marx, das Programm der AfD als unchristlich kritisieren zu müssen. (,,)

Dieser Herr Marx, der eng mit dem Vatikanum II, der Reform-,Kirche‘ und dessen Chef Bergoglio verbunden ist, sagte von dem AfD-Programm, in dem es eine klare, abgrenzende Haltung zum Islam gibt, der darin nicht als Religion angesprochen wird, sondern als „Ideologie“, es sei „nicht mit dem christlichen Glauben vereinbar“ (Junge Freiheit vom 17.3.2017), und das, obwohl die Gründungsmitglieder der AfD, Alexander Gauland und Bernd Lucke, vorher lange Jahre Mitglieder der CDU waren und die neue Partei nur gegründet haben, weil für konservative Positionen in der Merkel-CDU kein Platz mehr war. (N. b. Gauland war von 1973 bis 2013 Mitglied der CDU, er war Vordenker des „Berliner Kreises.) Kann es sein, daß es in den Augen des Synkretisten Marx „unchristlich“ ist, wenn man zum Islam auf Distanz geht?

Meine Frage an Sie, Herr Marx: Kann eine Ideologie, die sich zwar auf Allah (Gott) beruft, aber im Auftrag Allahs zum Töten von Ungläubigen – womit all jene gemeint sind, die dieser Ideologie nicht folgen –, zur Vergewaltigung und Versklavung von Frauen aufruft, neben dem Christentum, dem vorgeblich Sie dienen wollen, als gleichwertiger „Heilsweg“ zu Gott anerkannt werden, und kann dieser Islam sich auf das im Grundgesetz verbrieftete Recht der Religionsfreiheit berufen (Art. 4)? Ja oder Nein?“

Die Zerstörung der christlichen Religion ist Vorstufe zum Sieg des Islam

Wenn der Beschleunigungsfaktor der Islamisierung in Westeuropa anhält, dauert es nur noch etwa bis zum Jahr 2050-2060, bis das Christentum bei uns geächtet sein und der Islam die Oberhand gewinnen wird. Und spätestens dann wird der Islam auch in den östlichen Ländern Europas seinen Einfluß verstärken.

Die grundlegende evangelische Bekenntnisschrift Confessio Augustana (Augsburgisches Bekenntnis von 1530) lehnt in Artikel eins den Islam als Irrlehre ab. Aber das ignoriert man, als zeitbedingt auf das 16. Jahrhundert bezogen, sonst stände ja das unbiblisch konstruierte Dogma von den abrahamitischen Religionen unter Einschluß des Islam zur Disposition, und da die Bibel entmythologisiert ist, fehlen die Kriterien zur Unterscheidung der Geister (1.Joh.4,1).

Allah ist definitiv nicht identisch mit dem Vater Jesu Christi, auch wenn viele Bischöfe und Kirchenleitungen das nachplappern, was der Zeitgeist ihnen einflößt. Aus der Sicht der Bibel ist Allah das Gegenteil von Gott. Allah ist listig (Sure 3,54), leugnet die Kreuzigung Jesu (Sure 4,157) sowie Jesu Gottessohnschaft (Sure 72,3; siehe dazu 1.Joh. 2,22f). Mohammed ist ein falscher Prophet, Jesus und die Apostel warnten eindringlich vor solchen Leuten.

Im Islam ist Jesus einer unter den vielen Propheten wie Mohammed auch, welcher aber der letzte und größte aller Propheten ist. „Wahrlich, das sind Ungläubige, welche sagen: ‚Gott ist Christus, der Sohn der Maria‘“ (5.Sure). Apodiktisch heißt es im Islam: **Allah hat keinen Sohn!** Die Christen aber, die das Gegenteil behaupten, sind gotteschmäudernde Frevler und Ungläubige:

„Allah, schlag sie tot, wie sind sie verstandeslos!“ (9. Sure), denn *„Wer irgendein Geschöpf Allah zur Seite*

setzt, dem verzeiht Allah nicht“ (49. Sure), und Allah selbst verkündet: *„Wahrlich, für die Ungläubigen haben wir bereitet: Ketten, Halsschlingen und das Höllenfeuer“* (5. und 32. Sure).

Christen müßten das einsehen und anerkennen, daß sie irren, denn die Muslime wissen es durch Mohammed, Allahs größten Propheten: *„Diese eure Religion (der Islam) ist die einzige wahrhaftige“* (21. Sure), und (*Allah ist es,...*) *„der seinen Gesandten mit der Leitung und mit der Religion der Wahrheit gesandt hat, damit er sie über jede andere Religion erhebe, obgleich die Götzendiener sich dem widersetzen“* (10. Sure).

Auch der Prophet selbst bezeugt dies in einem Hadith:

„Ich wurde angewiesen, die Menschen zu bekämpfen, bis sie bezeugen, daß es keinen Gott außer Allah gibt und Mohammed der Gesandte Allahs ist, bis sie das Gebet verrichten und die gesetzlichen Abgaben zahlen“.

Und in einem anderen Hadith verkündet er:

„Alle Propheten vor mir wurden zu ihrem Volk geschickt, ich aber wurde für die gesamte Menschheit ausgesandt“.

Deshalb sollten sie nicht von dem einzigen Heiland erfahren, der vor Hölle, Tod und Teufel rettet. Jesus sagt: *„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater denn durch mich.“* (Joh.14,6). Dies zu erwähnen, ist wichtig angesichts der Tatsache, daß weltweit eine immer größer werdende Zahl von Muslimen, obwohl sie Gefahr laufen, umgebracht zu werden, Allah verläßt und zu Jesus Christus findet. Diese Menschen wollen mit der Religion, die so schreckliche Folgen zeitigt, nichts mehr zu tun haben

Fehlende oder ungenügende Integrationsbereitschaft

Die Integration von Muslimen in eine westliche Gesellschaft gelingt nur teilweise – wenn überhaupt. Islamischer Fundamentalismus unter Muslimen

ist in (West-)Europa kein Randphänomen.

Hinzu kommt eine bedenkliche Entwicklung, die immer stärker geworden ist: Bei einer Meinungsbefragung in Deutschland stimmten 47% der Befragten der Aussage zu:

„Die Befolgung der Gebote meiner Religion ist für mich wichtiger als die Befolgung der Gesetze des Staates, in dem ich lebe.“

Eine solche Aussage ist der Nährboden für einen sich immer weiter ausbreitenden Islam.

Zum „Sieg des Islam“ in westlichen, ursprünglich christlichen Ländern bedarf es, wie der Vergleich mit den Verhältnissen in der römischen Spätantike zeigt, keiner Mehrheit einer muslimischen Bevölkerung. Es genügt die völlige Gleichgültigkeit des Bürgertums gegenüber dem Christentum und seiner Entfremdung von der christlichen Religion. Die christlichen Kulte, z. B. Feiertage wie Weihnachten und Ostern, werden zwar weiter gefeiert

und äußerlich geachtet, aber sie fußen auf keinem Glauben mehr, sondern eher auf Gewohnheit und Tradition. Die Niederlage beginnt, indem man dem zukünftigen Sieger zulächelt und ihm schmeichelt. Dies haben Politiker und Medien bereits vorweggenommen, indem sie völlig unkritisch den Islam als selbstverständlich zu Europa gehörend feiern („*Der Islam gehört zu Deutschland*“, wie der ehem. Bundespräsident Christian Wulff ausrief).

Das führt – wie die Silvesternächte 2015 und 2016 in Köln und anderen Städten gezeigt haben – dazu, daß wir nicht mehr willens und fähig sind, unser eigenes Land zu verteidigen. Versteckt unter der Maske der Religion wird von Muslimen permanent, bewußt und gezielt unser Rechts- und Wertesystem attackiert. Es gibt nichts Besseres und Effektiveres, als das Wertesystem und die Traditionen des Gegners zu mißbrauchen, während zur gleichen Zeit die Werte dieses Systems nicht geteilt werden.

Der Islam wäre also etwa Mitte dieses Jahrhunderts stark genug, in vielen Teilen Europas das zu tun, was er in den Ländern seiner bereits bestehenden Dominanz in oft sogar tödlicher Weise tut, nämlich die autochthone, nichtmuslimische, vorwiegend christliche Bevölkerung zu entrechten und zu verfolgen.

Wenn wir den Untergang unseres Landes vermeiden wollen, müssen wir von den Immigranten, die mit einem Bleiberecht ausgestattet werden, verlangen, daß sie unsere Sitten annehmen. Ansonsten werden wir als untergegangene Kultur in die unerbittliche Geschichte eingehen.

Der Zusammenprall der Kulturen, dem uns die europäische Politik gegen unseren Willen aussetzt, wird – wenn sich diese Politik nicht ändert – auch unser Land, wie wir es kennen und lieben, durch soziale, ethnische und religiöse Spannungen zerstören.

Mißverständnisse

Islam ist keine Religion im üblichen Sinne, sondern ebenfalls politische Herrschaft

In der Diskussion, ob der Islam als „Religion“ anerkannt werden solle, fällt immer wieder das Argument, was man Christen zugestehe, müsse auch für den Islam gelten, nämlich Glaubensfreiheit.

Dabei wird (gerne) übersehen, daß der Islam nicht nur eine religiöse Ideologie ist. Er umfaßt nämlich zugleich die politische Herrschaft – es gibt im Islam also keine Trennung zwischen Staat und „Religion“, während in den demokratischen Staaten eine Trennung von Kirche und Staat besteht. Der „politische Islam“ will in den Staaten regieren und neue „Gottesstaaten“ aufbauen – auch mit Hilfe von Terror (IS), Täuschung („Taqiyya“) und Indoktrinierung.

Schon der Name ist Programm: „**Islam**“ (arab.) **übersetzt bedeutet** „Un-

terwerfung“ (aller unter den Koran). Diese Unterwerfung durchzieht Theorie und Praxis des Islam. Für Muslime sind Koran und Hadithe heilige Gesetze, die nicht verändert werden dürfen.

Die wichtigsten Punkte in Kürze:

1. Religionsfreiheit

Bei uns kann sich jede Religion entfalten, im Islam nicht, also steht Toleranz gegen absolute(!) Intoleranz (z. B. Sharia). Wer nicht Muslim ist, ist „ungläubig“ und muß bekämpft, ja auch getötet werden (es gibt rund 200 Suren und Hadithe, die das befehlen). Und Allah belohnt sie dafür mit 72 Jungfrauen und einem Leben im Paradies.

2. Der Islam ist die weltliche und geistliche Hoheit eines islamischen Landes

Und wesentlicher: Viele bei uns, auch unter Politikern und Kirchen, verstehen den Selbstverständnis-Dissens nicht: Bei uns gibt es eine verfassungsmäßig strikte Trennung von Staat und Kirche. Im Islam ganz anders: Dort

ist „die Kirche“ (Islam) der Staat, also Islam ist weltliche und geistliche Hoheit. Es gibt keine Trennung zw. Kirche und Staat; der erste Ayatollah ist der Chef des Staates *und* der Regierung. Der Koran bestimmt das religiöse und weltliche Leben, während die Bibel Privatsache ist. Der Moslem darf dann keine von Menschen gemachten Gesetze befolgen, wenn sie dem Koran widersprechen. Schon von daher ist der Islam mit einer Demokratie nicht vereinbar, also auch nicht mit unserer Verfassung bzw. dem Grundgesetz.

3. Christliche Friedensreligion versus Kriegs-Ideologie des Islam

Das Christentum ist eine Friedensreligion (Jesus predigte Liebe und Frieden). Gott ist der Liebende und Verzeihende, auch seinen Feinden gegenüber, auch gegenüber Nicht-Christen, Moslems oder Atheisten. Ganz anders im Islam: **Allah liebt und duldet nur die Gläubigen. Er predigt aber Kampf gegen die Ungläubigen** und auch gegen die an nichts Gläubenden. Er ist kein verzeihender, sondern ein Rache-„Gott“.

4. Der GOTT der Christen ist ein anderer als Allah

Allah ist nicht gleich GOTT – auch wenn tumbe Kirchenfürsten das nicht verstehen wollen und von den „drei monotheistischen Religionen“ sprechen, die alle drei den „gleichen Gott“ anbeteten. Ein großer Unterschied zum Christentum besteht jedoch in der Dreifaltigkeit, die der Islam strikt ablehnt.

Der Gott des Neuen Testaments, der die Befreiung von den Sünden, Liebe, Vergebung sowie Achtung vor sich selbst und vor seinen Mitmenschen lehrt, ist nicht vergleichbar mit Allah, der Liebe nur für Moslems kennt und für Ungläubige die Todesstrafe.

5. Verbrechen im Namen des Christentums sind schwere Sünde; auf Verbrechen gegen den Islam steht die Todesstrafe

Die von Moslems immer wieder herangezogene Behauptung, auch im Namen des Christentums habe es viele Ungerechtigkeit, Verfolgung und Mord gegeben (z. B. bei den Kreuz-

zügen oder bei der Inquisition), ist zwar nicht falsch, „vergißt“ aber einen wesentlichen Unterschied: Verbrechen im Namen des Christentums sind nicht durch das Neue Testament gedeckt und verstoßen gegen elementare christliche Glaubensgrundsätze. Wer dagegen verstößt, sündigt (schwer). Wer aber im Islam die Gebote Allahs befolgt („tötet die Ungläubigen“), wird großzügig belohnt. Wer sie nicht befolgt, dem droht der Tod.

6. Austritt

Der Islam ist keine „Kirche“ wie z. B. die katholische oder protestantische. Man kann aus diesen Kirchen durch eine einfache Erklärung, ohne „Genehmigung“ und **ohne Strafe** zu riskieren, austreten. Dies gibt es im Islam nicht. Zum einen hat er nicht die Strukturen unserer Kirchen (Moscheen sind zwar Gebets-, aber auch allgemeine Versammlungsorte der muslimischen Gemeinde). Der „Austritt“ ist zum anderen „Verrat am Islam“, also verboten, worauf die Todesstrafe steht.

Gegen die Ausbreitung islamischer Herrschaftskultur in Europa!

Im Folgenden habe ich die wichtigsten Aussagen und Praktiken des Islam herausgestellt, so daß nach dieser Lektüre niemand mehr sagen kann, er hätte nichts gewußt:

Wenn wir den Islam in seiner orthodoxen Ursprungs- und Grundgestalt betrachten, dann stellen wir fest, daß es sich hierbei nicht um einen abstrakten, sozial indifferenten Allah-Glauben mit einigen speziellen Ritualen und diversen Frömmigkeitsbezeugungen handelt, der keinerlei gesellschaftsprägende Auswirkungen aufweist und dem man uneingeschränkt „Religionsfreiheit“ einräumen könnte.

Vielmehr verkörpert er eine zutiefst autoritäre Weltanschauung mit einem absoluten Geltungsanspruch und einem umfassenden repressiven Regelkanon, der eine vormoderne Herrschaftsordnung festlegt. Gottes-

glaube („Religion“) und gesellschaftlicher Regulierungsanspruch („Politik“) bilden im objektiv vorliegenden islamischen Weltanschauungssystem seit jeher eine untrennbare Einheit: **Im Islam sind Glaube und Politik beide Seiten einer Medaille, also nicht zu trennen.**

Die ausschlaggebende und nach wie vor aktuelle Ausgangslage des Kern-Islam, um den es geht, ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

- Er schließt eine Gleichberechtigung zwischen Muslimen und Nicht-muslimen grundsätzlich aus und legt stattdessen eine hierarchische Rangabstufung zwischen ihnen fest. „Ungläubige“ werden als „minderwertig“ und „unrein“ definiert und unter islamischen Vorherrschaftsverhältnissen dementsprechend behandelt.
- Er gewährt kein Recht auf die freie individuelle Wahl einer Weltanschauung sowie kein Recht auf freie

(auch religionskritische) Meinungsäußerung.

- Er legt eine repressiv-patriarchalische Geschlechterbeziehung fest, in der Frauen (nach unserem westlichen/christlichen Verständnis) systematisch entrechtet, unterdrückt und als moralisch defizitäre Wesen angesehen und behandelt werden.
- Er negiert nicht nur das Recht auf sanktionslosen Religionswechsel und Religionsaustritt (negative Religionsfreiheit), sondern bedroht Glaubensabtrünnige mit dem Tod bzw. drakonischen Ersatzstrafen.
- Er schließt homosexuelle Orientierungen als „krankhaft“ und „gesetzwidrig“ aus und droht auch hier mit massiven Strafen.
- Als vormoderne patriarchalische Herrschaftsideologie verletzt der Islam das Recht auf freie Partnerwahl und befestigt normativ das archaische Konzept der „Ehre“ etc.

Damit erweist sich der orthodoxe „Mainstream-Islam“ als eine menschenrechtsfeindliche Weltanschauung und kann in dieser Form niemals Bestandteil einer aufgeklärten, säkular-demokratischen Verfassungs- und Gesellschaftsordnung sein. Deshalb ist es auch absolut unverantwortlich, den Islam z. B. in das ohnehin überholte deutsche Staatskirchenrecht hineinzuholen oder wie in Österreich dessen radikale Protagonisten staatlich anzuerkennen und als Körperschaft des öffentlichen Rechts zu fördern.

Kein „aufgeklärter“ Islam

Die komplexe Begegnung des Islam mit der westlichen Moderne hat eben *nicht* dazu geführt, daß sich ein „liberaler“ oder aufgeklärter“ Islam durchgesetzt hätte. Tatsächlich ist das Gegenteil der Fall: Der konservative Scharia- und Macho-Islam hat sich operativ modernisiert und radikalisiert.

Dieser Formwandel hin zum sog. „Islamismus“ stellt aber nun im Gegensatz zu vielfach verbreiteten Irrlehren keinesfalls einen „Mißbrauch“ oder eine „Verfälschung“ des orthodoxen Islam dar, sondern erweist sich als eine höchst effektive Innovationsgestalt, die alle relevanten Inhalte und Herrschaftsansprüche des „ursprünglichen“ Islam konsequent aufgreift und in neuer Form tradiert. Das bedeutet zum Beispiel Propaganda der Muslimbruderschaft via Facebook; djhadistische Ideologie und z. B. Bomben-Bastelanleitungen für Märtyrer im Internet; Aufbau einer Atomindustrie im iranischen Gottesstaat; IS-Propaganda

mit barbarischen Enthauptungsszenen als muslimischer Realhorrorfilm auf Smartphone; islamische Frauenfeindlichkeit in Bushido-Sprache (Pop-Islam) etc.

Mit einem Wort: Der Islam heute ist eine Reproduktion einer vormodernen religiösen Herrschaftsideologie mit modernen Mitteln. Was dabei herauskommt, ist klar zu erkennen: Ein neuartiger islamischer Totalitarismus, der sich von Marokko bis Indonesien und in den muslimischen Desintegrationszentren im Westen auf dem Vormarsch befindet.

Die vorherrschende Legende „*guter Islam, böser Islamismus*“, welche die engen ideologischen Verbindungen und Anknüpfungsverhältnisse zwischen traditionellem Islam und modernem Islamismus ausblendet, hat sich demgegenüber als fataler Irrtum erweisen. Allein schon das flächendeckende, sich über das gesamte islamische Herrschaftsterritorium erstreckende Ausmaß und die große Zahl

„radikalislamischer“ Kräfte entlarven diese Legende als ein groteskes Lügengebilde.

Die Wahrheit um den Islam läßt sich inzwischen immer weniger verleugnen oder verschleiern trotz der pro-islamischen Dauerpropaganda im In- und Ausland. Islamkritische Einsichten sind nicht mehr zu überhören; sie sind in den europäischen Bevölkerungen mittlerweile massenhaft verankert. ABER: Eben genau deshalb hat sich ein verzweigtes antiislamkritisches Diffamierungskartell herausgebildet, das eifrig darum bemüht ist, sämtliche Islamkritiker bzw. sämtliche Formen der Islamkritik als „rassistisch“, „fremdenfeindlich“ und „islamophob“ zu verleumden, zu diffamieren und mundtot zu machen. Wer aber den grund- und menschenrechtswidrigen Charakter des Islam leugnet, öffnet der Islamisierung eines Landes alle Türen.

Die Abgrenzung des Islam vom „Islamismus“ – eine List, um den Islam vom Gewaltvorwurf zu entlasten

Oberschlaue Mullahs – und in deren Gefolge – westliche „Islamkenner“ haben die Debatte um den Islam um eine Variante „bereichert“, die weiße Salbe, die man über die im Namen Allahs begangenen Verbrechen streichen soll. Deshalb sei hier so deutlich auf diesen Betrugsversuch hingewiesen: **Man kann den Islam nicht von einem sogenannten Islamismus trennen.** Der Islam ist unteilbar, also nicht trennbar. Verbrechen, begangen im Namen Allahs, sind dem Islam zuzurechnen. Da gibt es keine Differenzierung!

Tötungen und Attentate im Namen Allahs gehen auf das Konto des angeblich friedlichen Islam genauso wie auf den „Islamismus“; da nützt keine Aufteilung in einen „guten“ oder „bösen“ Islam. Diese Tatsache wird von vielen Menschen entweder nicht wahrgenommen oder in pathologischer Weise ignoriert.

(Quelle für vorstehenden Abschnitt u.a.: <https://paxeuro.pa.de/2014/11/27/wiener-appell-gegen-die-ausbreitung-islamischer-herrschaftskultur-in-europa/>)

Papst Johannes Paul II. warnte vor Islamisierung

„Ich sehe die Kirche des dritten Jahrtausends von einer tödlichen Plage namens Islamismus geplagt. Sie werden in Europa einmarschieren. Ich sehe die wilden Kämpfer, die vom Westen in den Osten kommen: von Marokko nach Libyen, von Ägypten in den Osten“.

Dies ist die schockierende Vision von Johannes Paul II.: Sie könnte dem *Heerlager der Heiligen* von Jean Raspail entnommen sein. Zeuge des Bekenntnisses ist Monsignore Mauro Longhi aus dem Presbyterium der Prälatur des Opus Dei, der während seines langen Pontifikats sehr oft in engem Kontakt mit dem polnischen Papst stand.

Der triestinische Monsignore enthüllte die Episode in der Einsiedelei der Heiligen Petrus und Paulus in Bienno, im Val Camonica, bei einer Konferenz, die zum Gedenken an Johannes Paul II. am 22. Oktober des vergangenen

Jahres organisiert wurde, dem Tag, an dem die Kirche das liturgische Gedächtnis des Heiligen feiert.

Monsignore Longhi ist ein verlässlicher Zeuge, da er die persönliche Wertschätzung von Johannes Paul II. und Benedikt XVI. so sehr genoß, daß er 1997 in das vatikanische Dikasterium der Kongregation des Klerus berufen wurde.

Die Episode – so der Monsignore – fand im März 1993 in der Einsiedelei der Heiligen Petrus und Paulus in Bienno, im Val Camonica, statt. Eine Anekdote, die der öffentlichen Meinung bisher nicht bekannt war.

„...Ich hatte meine Augen auf ihn gerichtet, weil ich dachte, er könnte etwas brauchen“ – erklärte Longhi, ein langjähriger Freund von Johannes Paul II. – „aber er bemerkte, daß ich ihn ansah; er hatte den Tremor in der Hand, es war der Beginn seiner Parkinson-Krankheit“.

„Lieber Mauro, es ist das Alter...“, worauf ich entgegnete: „Aber nein, Heiligkeit, Sie sind jung“. Dann die mystische Vision des Papstes: „Daraufhin änderte Wojtyla Ton und Stimme – so führt der Monsignore weiter aus – und indem er mich Teil einer seiner nächtlichen Visionen werden läßt, sagt er zu mir:

„Richte das jenen aus, denen du in der Kirche des dritten Jahrtausends begegnen wirst. Ich sehe, daß die Kirche von einer tödlichen Seuche heimgesucht wird. Tiefer, schmerzhafter als die dieses Jahrtausends. Man nennt ihn Islamismus. Sie werden in Europa einmarschieren. Ich habe (sie) vom Westen in den Osten kommen sehen“.

Wojtyla identifizierte – nach Longhis Darstellung – auch die Nationen, aus denen diese Invasion stattfinden würde: Marokko, Libyen, Ägypten und andere Länder „bis ganz in den Osten“. Der Heilige Vater betonte gegenüber dem Monsignore:

„Sie werden in Europa einmarschieren, Europa wird ein Keller voll alter Reliquien, Zwielight und Spinnweben sein. Erinnerungen an die Familie. Sie, die Kirche des dritten Jahrtausends, werden die Invasion eindämmen müssen. Aber nicht mit Waffen, Waffen werden nicht genug sein, sondern sie benötigen Ihren Glauben, der mit Integrität gelebt wird“.

Und genau das ist der Fall. Der schlimmste Feind sind wir selbst. Es ist die Unwilligkeit zu kämpfen – gegen diese verwirrende Willkommenskultur gepaart mit ethnischem Masochismus.

Der wahre Feind ist die Perversion, die auch vor der Kirche heute nicht Halt gemacht hat: Das ist die Häresie des neuen Jahrtausends, die Religion der „Willkommenskultur“. Sie versichert die Gläubigen und macht sie unvorbereitet, auf die islamische Invasion zu reagieren. Stattdessen werden sie angehalten, in der Kirche

„humanitäre Korridore“ zu organisieren. Damit wird die von Johannes Paul II. befürchtete und prophezeite Invasion erleichtert!

Wir müssen diesen Trend brechen und uns mutig der islamischen Bedrohung entgegenwerfen!

Gewaltaufrufe im Koran

(eine Auswahl)

(Originaltexte, erschienen bei Reclam, Übersetzung von Max Henning, mit Einleitung und Anmerkungen von Annemarie Schimmel – gilt grundsätzlich für die gesamte Broschüre)

Sure 4:34: Die rechtschaffenen Frauen sind gehorsam und sorgsam in der Abwesenheit ihrer Gatten, wie Allah für sie sorgte. Diejenigen aber, für deren Widerspenstigkeit ihr fürchtet – warnt sie, verbannt sie in ihre Schlafgemächer und schlägt sie. Und so sie euch gehorchen, so suchet keinen Weg wider sie; siehe, Allah ist hoch und groß.

Sure 4:157: Und weil sie sprachen: „Siehe, wir haben den Messias Jesus, den Sohn der Maria, den Gesandten Allahs, ermordet“ – doch ermordeten sie ihn nicht und kreuzigten ihn nicht, sondern einen ihm ähnlichen – ... darum verfluchen wir sie.

Sure 5:33: Siehe, der Lohn derer, welche Allah und Seinen Gesandten befehlen, ist nur der, daß sie getötet, oder gekreuzigt oder an Händen und

Füßen wechselseitig verstümmelt oder aus dem Lande getrieben werden. Das ist ihr Lohn hienieden und im Jenseits wird ihnen schmerzliche Strafe.

Sure 5:38: Und der Dieb und die Diebin, schneidet ihnen ihre Hände ab als Lohn ihrer Taten. Dies ist ein Exempel von Allah, und Allah ist mächtig und weise.

Sure 5:45: Und Wir schrieben ihnen vor: „Leben um Leben, Auge um Auge, Nase für Nase, Ohr für Ohr, Zahn um Zahn und Wiedervergeltung von Wunden.“ Und wer es vergibt als ein Almosen, so ist's ihm eine Sühne. Wer aber nicht richtet, nach dem, was Allah niedergesandt hat, das sind die Unge rechten.

Sure 5:51: „O ihr, die ihr glaubt, nehmt euch nicht die Juden und Christen zu Freunden, sie sind untereinander Freunde, und wer von euch sie zu Freunden nimmt, der ist von ihnen. Siehe, Allah leitet nicht ungerechte Leute!“ (Aufruf zur Parallelgesellschaft!)

Sure 8:12: „Wahrlich in die Herzen der Ungläubigen werfe Ich Schrecken. So haut ein auf ihre Hälse, und haut ihnen jeden Finger ab.“

Sure 9:5: „Sind die heiligen Monate abgelaufen, dann tötet die Beigeseller, wo immer ihr sie findet, ergreift sie, belagert sie, und lauert ihnen auf aus jedem Hinterhalt.“ (Im Islam sind Christen „Beigeseller“, denn sie glauben an einen dreieinigen Gott – Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiliger Geist. In den Augen des Islam sind das 3 verschiedene Götter. Deshalb werden Christen von den Moslems als Beigeseller, Ungläubige oder Götzendiener bezeichnet!)

Sure 9:23: O ihr, die ihr glaubt, kämpfet wider die Ungläubigen an euren Grenzen, und wahrlich, lasset sie Härte in euch verspüren. Und wisset: Allah ist mit den Gottesfürchtigen.

Sure 9:29: „Kämpft gegen die, die nicht an Gott glauben und auch nicht an den Jüngsten Tag (...), bis sie er-

niedrigt den Tribut aus der Hand entrichten.“

Sure 9:30: Und es sprechen die Juden: „Uzair ist Allahs Sohn“, und es sprechen die Nazarener: „Der Messias ist Allahs Sohn“. Solches ist das Wort ihres Mundes. Sie führen ähnliche Reden wie die Ungläubigen davor. Allah schlag sie tot! Wie sind sie verstandeslos!

(Christen werden als Nazarener bezeichnet. An ihre Häuser, z. B. in Mosul, schreibt man das arabische N, das bedeutet: Flucht, Konversion zum Islam, Zahlung einer Schutzsteuer, oder das Schwert.)

Sure 10:4: Und die Ungläubigen – ihnen wird sein ein siedender Trunk und schmerzliche Strafe, darum, daß sie nicht glauben.

Sure 15:4: Und Wir zerstörten keine Stadt ohne niedergeschriebenen Termin.

Sure 15:23: Und, siehe, Wir sind es, die Leben und Tod geben, Wir sind die Erbenden.

Sure 16:84: Und eines Tages erwecken Wir aus allen Völkern einen Zeugen; alsdann wird den Ungläubigen keine Erlaubnis gegeben werden, sich zu entschuldigen und ihre Bitten um Gnade sollen nicht angenommen werden.

Sure 16:88: Und diejenigen, die nicht glaubten und von Allahs Weg abwendig machten, sollen von uns Strafe über Strafe erhalten, dafür, daß sie Verderben stifteten.

Sure 17:16: Und so Wir eine Stadt zerstören wollten, erging Unser Gebot an die Üppigen darinnen. Und sie frevelten darinnen, so erfüllt sich an ihr das Wort, und Wir zerstörten sie von Grund aus.

Sure 17:58: Und es gibt keine Stadt, die Wir nicht vernichten wollen vor dem Tag der Auferstehung oder doch mit strenger Strafe strafen wollen; das ist in dem Buch verzeichnet.

Sure 17:64: Verführe nun von ihnen (den Ungläubigen), wen du vermagst, mit deiner Stimme, und bedränge sie mit deinen Reitern und Mannen, und sei ihr Teilhaber an ihrem Gut und ihren Kindern, und mach ihnen Versprechungen.

Sure 18:86: Er sprach: „Wer da gesündigt hat, den werden wir strafen; alsdann soll er zu seinem Herrn zurückkehren, daß Er ihn hart straft.“

Sure 20:71: „Und wahrlich, Ich haue euch eure Hände und Füße wechselseitig ab und kreuzige euch an Palmenstämmen, und wahrlich, ihr sollt erfahren, wer von uns stärker und nachhaltiger straft.“

Sure 20:113: Und demzufolge sandten Wir ihn als arabischen Koran nieder und durchsetzten ihn mit Drohungen, auf daß sie gottesfürchtig würden, oder daß er Gedenken an ihnen zeitigte.

Sure 21:58: Und er schlug sie in Stücke mit Ausnahme des Obersten von ihnen, damit sie es ihm zuschrieben.

Sure 30:6: Und unter den Menschen gibt es einen, der belustigende Geschichten kauft, um in die Irre zu führen, von Allahs Weg, und darüber zu spotten. Solchen wird schändende Strafe. (Siehe Charly Hebdo!)

Sure 36:19: Und wenn ihr nicht ein Ende macht, wahrlich, so steinigen Wir euch, und es trifft euch von Uns schmerzliche Strafe.

Sure 47:4 – 7: Und wenn ihr die Ungläubigen trifft, dann herunter mit dem Haupt, bis ihr ein Gemetzel unter ihnen angerichtet habt; dann schnüret die Bande.

Und dann entweder Gnade hernach oder Loskauf, bis der Krieg seine Lasten niedergelegt hat. Solches! Und hätte Allah gewollt, wahrlich, Er hätte selber Rache an ihnen genommen; jedoch wollte er die einen von euch durch die andern prüfen. Und diejenigen, die in Allahs Weg getötet werden, nimmer leitet Er ihre Werke irre. Er wird sie leiten und ihr Herz in Frieden bringen. Und einführen wird er sie ins Paradies, das er ihnen zu wissen getan.

O, die ihr glaubt, wenn ihr Allah helft, wird Er euch helfen und eure Füße festigen. (Aufruf zur Gewalt in Allahs Namen und durch ihn legitimiert und sanktioniert, belohnt mit dem Paradies und 72 Jungfrauen!)

Sure 47:35: Werdet nicht matt, und ladet die Ungläubigen nicht ein zum Frieden, während ihr die Oberhand habt; denn Allah ist mit euch, und nimmer betrügt Er euch um eure Werke.

Sure 48:29: Mohammed ist der Gesandte Allahs, und seine Anhänger sind strenge wider die Ungläubigen, barmherzig untereinander. (Jeder Nichtmoslem kann von einem Moslem im Namen Allahs belogen, betrogen und getötet werden! Siehe Taqiyya)

Sure 49:15: Gläubige sind nur die, welche an Allah und seinen Gesandten (Mohammed) glauben und hernach nicht zweifeln, und die mit Gut und Blut in Allahs Weg eifern. Das sind die Wahrhaftigen.

Sure 60:1: O ihr, die ihr glaubt, nehmt nicht Meinen Feind und euren Feind zu Freunden. Ihr zeigt ihnen Liebe, obwohl sie an die Wahrheit, die zu euch gekommen, nicht glauben. Sie treiben den Gesandten von euch aus, darum, daß ihr an Allah euern Herrn glaubt. Wenn ihr auszieht zum Kampf in Meinem Weg und im Trachten nach Meinem Wohlgefallen und ihr ihnen insgeheim Liebe zeigt, dann weiß Ich sehr wohl, was ihr verbergt und was ihr zeigt. Wer von euch dies tut, der ist abgeirrt von Meinem ebenen Pfad. (Keine Freundschaft mit Andersgläubigen, den sogenannten „Ungläubigen“!)

Sure 60:4: „Siehe, Wir haben nichts mit euch und mit dem, was ihr außer Allah anbetet, zu schaffen. Wir verleugnen euch, und zwischen uns ist Feindschaft (...) für immerdar entstanden, bis ihr an Allah allein glaubt!“

Geheimpapier zu den totalitären Infiltrationsplänen zur Eroberung Europas

Das im Folgenden vorgestellte **Dokument der Moslem-Bruderschaft** enthält eine detaillierte Strategie zur Unterwanderung der westlichen Gesellschaften und ihrer Institutionen. Die in medinensischer Zeit von Allah gebotene Ausbreitung des Islam wird heute mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln fortgeführt.

„The Project“ – Bei einer Razzia entdeckt und bei westl. Geheimdiensten verborgen

Tatsächlich wurde ein solches Dokument von den Schweizer Behörden im November 2001 während einer Razzia entdeckt, zwei Monate nach den Schrecken des 11. September. Seither blieb die Information über das Dokument, in Terrorabwehrkreisen als „The Project“ bekannt, und die Diskussion über seinen Inhalt auf die abgeschirmte Welt westlicher Geheimdienste beschränkt. Es ist dem Einsatz eines un-

erschrockenen Schweizer Journalisten, Sylvain Besson von Le Temps und seinem Buch *„La conquête de l'Occident: Le projet secret des Islamistes“*, zu verdanken, daß Informationen betreffend „The Project“ endlich an die Öffentlichkeit gelangt sind. Ein westlicher Beamter, welcher von Besson zitiert wird, beschreibt „The Project“ als *„eine totalitäre Infiltrationsideologie, welche letztendlich die größte Gefahr für die europäische Gesellschaft bedeutet.“*

Wer dies liest, darf keinen Zweifel an der Zielsetzung des Dihad mehr haben. Und es wird deutlich, daß alle Staaten (der „Ungläubigen“) davon betroffen sind, auch Deutschland. Wer dies versteht, kann nicht mehr von einem „friedlichen Islam“ faseln. Wer dennoch Tor und Tür für diese neue Ideologie öffnet, verrät unser Vaterland.

Nachfolgend das Dokument („Geheimpapier“ bzw. „Das Projekt“) in deutscher Übersetzung:

„Im Namen des wohltätigen und barmherzigen Allah“

Für eine weltweite Strategie in islamischer Politik

(Voraussetzungen, Bestandteile, Vorgehensweise und empfohlene Aktionen)

Dieser Bericht stellt eine globale Vision für eine weltweite Strategie islamischer Politik (oder „politischen Islam“) vor. Lokale islamische Politik wird in verschiedenen Regionen in Übereinkunft mit diesen Richtlinien entworfen. Er definiert zu allererst die Voraussetzungen dieser Politik, weiter stellt er die Bestandteile und wichtigsten Vorgehensweisen zusammen, welche sich aus diesen Voraussetzungen ergeben; schließlich schlagen wir, anhand von Beispielen, verschiedene Aktionen vor, möge Allah uns beschützen.

Voraussetzungen der islamistischen Strategie

Im Folgenden werden die hauptsächlichen Voraussetzungen dieser Politik aufgezeigt:

Voraussetzung Nr. 1: das Umfeld kennen und sich eine wissenschaftliche Methodik für die Planung und Ausführung zu eigen machen

Voraussetzung Nr. 2: den Beweis der Ernsthaftigkeit dieser Arbeit erbringen

Voraussetzung Nr. 3: Der internationale Einsatz muß mit den lokalen Gegebenheiten auf flexible Weise in Übereinkunft gebracht werden.

Voraussetzung Nr. 4: Bei unserem politischen Einsatz muß einerseits Isolation vermieden und andererseits fortwährende Ausbildung und Arbeit in Institutionen gewährleistet werden.

Voraussetzung Nr. 5: Sich der Gründung eines islamischen Staates widmen, parallel dazu sind Bemühungen stufenweise und zielgerichtet einzusetzen, um Kontrolle über die lokalen Machtzentren durch institutionalisiertes Vorgehen zu gewinnen

Voraussetzung Nr. 6: In loyaler Art und Weise mit anderen islamischen Gruppen und Institutionen in verschiedenen Bereichen auf gemeinsamer Grundlage Seite an Seite arbeiten, um „in den Bereichen, wo man sich

geeignet hat, zusammenzuarbeiten und die Uneinigkeiten beiseite zu legen“
Voraussetzung Nr. 7: Anwendung des Prinzips zeitlich begrenzter Zusammenarbeit zwischen islamischen und nationalistischen Bewegungen in allgemeinen Bereichen und auf gemeinsamer Basis wie zum Beispiel im Kampf gegen den Kolonialismus, die (christliche) Missionstätigkeit und den Jüdischen Staat, ohne jedoch Bündnisse eingehen zu müssen. (Diese Strategie) bedingt auch, daß von Fall zu Fall begrenzte Kontakte mit gewissen Machthabern hergestellt werden müssen, solange diese Kontakte die shari'a Gesetzgebung nicht verletzen. Man darf ihnen jedoch nicht Loyalität entgegenbringen oder sie ins Vertrauen ziehen; man muß vor Augen halten, daß die Islamische Bewegung der Grund für diese Initiativen ist, und daß die Orientierung daher stammt.

Voraussetzung Nr. 8: Die Kunst, mit begrenztem Zeiteinsatz das Bestmögliche zu erreichen, ohne die grundsätzlichen Prinzipien zu mißbrauchen, indem man sich stets daran erinnert,

daß Allahs Lehre immer angewendet werden muß. Man muß das Passende anordnen und das Unpassende verbieten sowie stets eine dokumentierte Stellungnahme liefern. Wir sollten es jedoch nicht auf eine Konfrontation mit unseren Feinden ankommen lassen, weder auf der lokalen noch auf der globalen Ebene; dies wäre unverhältnismäßig und würde zu Angriffen auf dawa oder seine Anhänger führen.

Voraussetzung Nr. 9: eine permanente Streitmacht für dawa einrichten und Bewegungen unterstützen, welche sich in den Gebieten des Islam für den Heiligen Krieg (jihad) engagieren, stufenweise und so weit wie möglich

Voraussetzung Nr. 10: zahlreiche und verschiedenartige Überwachungssysteme an mehreren Standorten unterhalten, um einerseits Informationen zu sammeln und andererseits ein einzigartig effizientes Warnsystem einzurichten, welches der weltweiten islamischen Gemeinde dient. In Tat und Wahrheit ergänzen sich Überwachung, politische Entscheidungen und nutzbare Kommunikationssysteme.

Voraussetzung Nr. 11: mittels politischer

Planung und jihad soll sich die palästinensische Sache als Teil des weltweiten islamischen Plans zu eigen gemacht werden – weil sie schließlich die Schlüsselposition der Renaissance der Arabischen Welt im heutigen Zeitalter darstellt

Voraussetzung Nr. 12: verstehen, wie man Selbstkritik und fortwährende Auswertung der weltweiten islamischen Politik und ihrer Ziele ausübt sowohl betreffend ihres Inhaltes wie auch ihres Vorgehens – um sie zu verbessern. Dies ist eine Pflicht und eine Notwendigkeit aufgrund der Vorschriften der shari'a.

PUNKT 1: Kenne das Umfeld und eigne dir eine wissenschaftliche Methodik für die Planung und Ausführung an

A. Bestandteile

Kenne weltweit die einflußreichen Vertreter, ob dies nun islamische, gegnerische oder neutrale Kräfte sind. Setze die nötigen wissenschaftlichen und technischen Mittel ein für Planung, Organisation, Ausführung und Nachkontrolle.

B. Vorgehensweise

Stelle Beobachtungszentren auf, um Informationen für sämtliche nützliche Zwecke zu sammeln und aufzubewahren; falls nötig, kannst du auch moderne technologische Methoden anwenden. Gründe Studien- und Forschungszentren, und veranlasse Studien zum Thema der politischen Dimension der islamischen Bewegung.

C. Empfohlene Aktionen

Entwirf eine Zusammenstellung betreffend religiöser und ideologischer Doktrin, um eine globale Übersicht der letzten 100 Jahre zu erhalten, und analysiere die gegenwärtige Situation im Lichte dieser Aufstellung, einschließlich der Änderungen, welche bereits passiert sind oder die vorausgesehen werden.

Entwirf eine Aufstellung der weltweiten islamischen Doktrin.

Entwirf eine Aufstellung der weltweiten islamischen Bewegungen.

Führe gestaffelte politische und wissenschaftliche Studien in verschiedenen islamischen Gebieten mit dem

Schwerpunkt auf gegenwärtiges Geschehen durch.

Führe eine wissenschaftliche Studie zum Thema der Geschichte der zeitgenössischen islamischen Bewegungen durch, und setze sie ein.

PUNKT 2: Den Beweis der Ernsthaftigkeit dieser Arbeit erbringen

A. Bestandteile

Klarheit haben über die allgemein anerkannten Ziele von dawa – wie auch über die vorläufigen Ziele – was zu effizienter Ausnutzung, Kanalisierung und Zielgerichtetheit der eingesetzten Energien führt.

Widme genügend Aufwand im Dienste der Arbeiter (für Allah), und koordiniere ihr Bemühen im Hinblick auf das einzige und selbe Ziel.

Erlaube genug Zeitaufwand.

Investiere finanziell in größtmöglichem Umfang.

B. Vorgehensweise

Nütze allen Energieaufwand der Arbeiter im Dienste von dawa, jeder soll

auf seinem Niveau mitarbeiten (es wird angenommen, daß jeder sich der Aufgabe, welche ihm übertragen wurde, mit Hingabe widmet).

Mobilisiere die größtmögliche Zahl von Anhängern und Beamten.

Ziehe Geld auf effiziente Weise ein, kontrolliere die Ausgaben, und investiere in Bereiche von allgemeinem Interesse.

C. empfohlene Aktionen

Erstelle ein Gutachten betreffend der Arbeiter (Mitstreiter und Einsatzgebiet sind in Übereinkunft zu bringen)

Stelle einen Stundenplan für die Arbeiter und Spezialisten auf, benütze ihren Einsatz prompt und mit entsprechendem Urteilsvermögen (richtiger Aufwand zum richtigen Zeitpunkt).

Mach dir, soweit wie möglich, finanzielle Institutionen dienstbar, so daß du genügend finanzielle Unterstützung erhältst.

PUNKT 3: Der internationale Einsatz muß mit den lokalen Gegebenheiten auf flexible Weise in Übereinkunft gebracht werden

A. Bestandteile

Richtlinien definieren, welche weltweit befolgt werden müssen

Auf lokaler Ebene genügend Spielraum für Flexibilität bezüglich jener Themen erlauben, welche mit den allgemeinen Richtlinien der globalen islamischen Politik nicht in Konflikt geraten können

B. Vorgehensweise

Die Bewegung wird auf globaler Ebene auf allgemeine Art und Weise definieren, was den islamischen (Herrschafts-) Bereich und seine Themen ausmacht. Dies wird den Einsatz von allen aufgrund von anfänglich festgelegten Prioritäten verlangen.

Die lokale Führerschaft wird aufgrund ihres Vorrechtes die örtlichen Themen bestimmen, in Übereinkunft mit dem Prinzip der Flexibilität und der anfänglich festgelegten Prioritäten.

C. empfohlene Aktionen

Der weltweite islamische Einsatz für die totale Befreiung von Palästina und die Gründung eines islamischen Staa-

tes ist derjenige Missionsauftrag, welcher der globalen Führung zufällt.

Auf lokaler Ebene einen Dialog mit denjenigen führen, welche für die Sache im Einsatz sind, dies in Übereinkunft mit den politischen Richtlinien der Bewegung. Die Form dieses Dialoges wird von der lokalen Führerschaft bestimmt.

PUNKT 4: Bei unserem politischen Einsatz Isolation vermeiden und fortwährende Ausbildung und Arbeit in Institutionen gewährleisten

A. Bestandteile

In jedem Land soll, entsprechend den örtlichen Gegebenheiten, politisch frei agiert werden, ohne jedoch in Entscheidungsprozesse verwickelt zu werden, welche dem Gebot der shari'a widersprechen.

Jedermann soll eingeladen werden, an Parlaments- und Stadtratssitzungen, sowie an Zusammenkünften gewerkschaftlicher und weiterer Organisationen teilzunehmen, wenn dort im Interesse des Islam und der Muslime Einfluß genommen werden kann.

Einzelne Individuen und nachfolgende Generationen sind aufgrund eines vorgängig entworfenen Planes zu unterrichten, und ein Spezialistentraining für verschiedene Aufgaben ist sicherzustellen

Es sind Organisationen im sozialen, ökonomischen und wissenschaftlichen Bereich sowie im Gesundheitswesen einzurichten, und es muß in das Gebiet der sozialen Dienste eingedrungen werden, um den Menschen mittels islamischer Institutionen zu dienen

B. Vorgehensweise

Die verschiedenen politischen Umfelder studieren, um die Erfolgswahrscheinlichkeit in jedem Land beurteilen zu können

Spezialisierte Studiengruppen in nutzbringenden Bereichen wie Kommunikationssystemen, islamischem Geschichtsunterricht etc. einsetzen

Durchführbarkeitsstudien bezüglich verschiedener Institutionen erstellen und bezüglich individuell verschiedener Prioritäten – je nach Land – auflisten

C. empfohlene Aktionen

Studien durchführen, welche sich auf die Erfahrungen des politischen Islam berufen und Lektionen davon ableiten. Dringliche aktuelle Fragen sind aus der Perspektive islamischer Politik zu beurteilen

Wichtige Fragen auf lokaler Ebene, z. B. betreffend Arbeiter, Gewerkschaften etc. in den islamischen Kontext stellen. Eine Anzahl von Institutionen im ökonomischen und sozialen Bereich sowie im Gesundheits- und Bildungsbereich errichten, soweit die Mittel reichen um den Menschen im islamischen Kontext zu dienen

PUNKT 5: Sich der Gründung eines islamischen Staates widmen, parallel dazu Bemühungen stufenweise und zielgerichtet einsetzen, um Kontrolle über die lokalen Machtzentren durch institutionalisiertes Vorgehen zu gewinnen

A. Bestandteile

Gedankengut, Bildung und Handlung so in Bahnen lenken, daß eine islami-

sche Regierung weltweit an die Macht kommen kann

Lokale und globale Machtzentren dahingehend beeinflussen, daß sie dem Islam dienen

B. Vorgehensweise

Eine wissenschaftliche Studie über die Möglichkeit erstellen, das Reich Allahs weltweit aufgrund festgesetzter Prioritäten einzurichten

Lokale und weltweite Machtzentren dahingehend untersuchen, ob sie (islamischem) Einfluß ausgesetzt werden können

Eine zeitgenössische Studie betreffend dem Konzept der Unterstützung für dawa durchführen, insbesondere im Hinblick auf einflußreiche Persönlichkeiten

C. empfohlene Aktionen

Eine islamische Verfassung aufgrund der bisher geleisteten Bemühungen entwerfen

Islamische Gesetze, Zivilgesetzgebung etc. entwerfen

Innerhalb verschiedener einflußreicher Institutionen arbeiten und sie im Dienste des Islam gebrauchen
Arbeitsmaterial von ökonomischen, sozialen und anderen spezialisierten islamischen Institutionen verwerten

PUNKT 6: In loyaler Art und Weise mit anderen islamischen Gruppen und Institutionen in verschiedenen Bereichen auf gemeinsamer Grundlage Seite an Seite arbeiten, um „in den Bereichen, wo man sich geeinigt hat, zusammenzuarbeiten und die Uneinigkeiten beiseite zu legen“

A. Bestandteile

Das islamische Werk auf eine einzige Ausrichtung hin koordinieren, was erlaubt, die Grundlagen für das Wachstum der islamischen Gesellschaft und der Hingabe an die Macht Allahs auf der Erde festzulegen

Jeder Mitstreiter soll sein Tätigkeitsgebiet in Übereinstimmung mit seiner Leistungsfähigkeit aussuchen, in Loyalität und mit dem Willen zu koordiniertem Handeln

B. Vorgehensweise

Die wahre Natur der islamischen Bewegungen analysieren, ihre Erfahrungen auswerten und Pläne für die Zusammenarbeit zwischen ihnen entwickeln

Vermeiden, neue islamische Bewegungen in einem Land zu errichten, in welchem schon eine tätig ist; es wird nur eine aufrichtige und vollkommene Bewegung geben

C. empfohlene Aktionen

In jedem Land die Bemühungen aller, welche für den Islam arbeiten, koordinieren und einen guten Kontakt zwischen ihnen herstellen, ob sie nun individuell oder in einer Gruppe arbeiten

Die existierenden Meinungsverschiedenheiten unter den islamischen Mitstreitern reduzieren und ihre Konflikte im Rahmen der shari'a Gesetzgebung lösen

PUNKT 7: Anwendung des Prinzips zeitlich begrenzter Zusammenarbeit zwischen islamischen und nationa-

listischen Bewegungen in allgemeinen Bereichen und auf gemeinsamer Basis wie zum Beispiel im Kampf gegen den Kolonialismus, die (christliche) Missionstätigkeit und den Jüdischen Staat, ohne jedoch Bündnisse eingehen zu müssen. Diese Strategie bedingt auch, daß von Fall zu Fall begrenzte Kontakte mit gewissen Machthabern hergestellt werden müssen, solange diese Kontakte die shari'a Gesetzgebung nicht verletzen. Man darf ihnen jedoch nicht Loyalität entgegenbringen oder sie ins Vertrauen ziehen; man muß sich vor Augen halten, daß die Islamische Bewegung der Grund für diese Initiativen ist, und daß die Orientierung daher stammt.

A. Bestandteile

Alle Bemühungen gegen die Mächte des Bösen zusammenführen in Übereinkunft mit dem Prinzip, daß man „das Böse mit dem weniger Bösen bekämpfen muß“

Diese Zusammenarbeit muß auf die Führerschaft oder eine eingegrenzte Anzahl von Individuen beschränkt werden, um die Vorteile vollumfäng-

lich auszunutzen und die Nachteile zu verringern

Aus der Perspektive der vorgängig definierten Ziele für dawa arbeiten

B. Vorgehensweise

Eine Studie erstellen, um Bereiche gegenseitiger Unterstützung zwischen muslimischen und anderen Bewegungen zu evaluieren, und Schlüsse daraus ziehen

Bereiche zu untersuchen, welche Zusammenarbeit erlauben und die Grenzen abstecken

Die Philosophie und strategische Pläne anderer Bewegungen untersuchen

C. empfohlene Aktionen

Jedes Land soll in Zukunft die Möglichkeit für verstärkte inländische Zusammenarbeit untersuchen

PUNKT 8: Die Kunst, mit begrenztem Zeiteinsatz das Bestmögliche zu erreichen, ohne die grundsätzlichen Prinzipien zu mißbrauchen, indem man sich stets daran erinnert, daß Allahs Lehre immer angewendet werden muß. Man muß das Passende

anordnen und das Unpassende verbieten sowie stets eine dokumentierte Stellungnahme liefern. Wir sollten es jedoch nicht auf eine Konfrontation mit unseren Feinden ankommen lassen weder auf der lokalen noch auf der globalen Ebene; dies wäre unverhältnismäßig und würde zu Angriffen auf dawa oder seine Anhänger führen.

A. Bestandteile

Erziehungssysteme untersuchen und die typische moderne Erziehung nicht im Übermaß anwenden, da sie nicht mit der Wirklichkeit in Übereinstimmung ist, keine Flexibilität beinhaltet und schwerwiegende Konsequenzen haben könnte wie z. B. den Konflikt zwischen Individuen wegen einer simplen Bemerkung oder eines kleinen Mißerfolges

In Form von Reden, Kommuniqués und Büchern eine dokumentierte und wissenschaftliche Sichtweise veröffentlichen, welche auf Ereignissen fußt, die wichtig für die Ummah sind

Verhindern, daß die Bewegung in größeren Auseinandersetzungen geschwächt wird; dies könnte die Gegner

veranlassen, ihr einen verhängnisvollen Schlag zu erteilen

B. Vorgehensweise

Eine Studie über die Erfahrungen islamistischer Bewegungen erstellen, um deren verhängnisvolle Fehler zu verhindern

Erziehungsmethoden entwickeln, welche gemäß unseren Prinzipien gleichzeitig exemplarisch, realistisch und wahrheitsgetreu sind, und die gleichzeitig flexibel genug sind, um die Realität zu konfrontieren

C. empfohlene Aktionen

Einführungsprogramme für die Gläubigen entwickeln und diese auf Grund gemachter Erfahrungen weiterentwickeln.

Individuen gemäß moderner Erziehungsmethoden vorbereiten

PUNKT 9: Eine permanente Streitmacht für dawa einrichten und Bewegungen unterstützen, welche sich in den Gebieten des Islam für den Heiligen Krieg (jihad) engagieren, stufenweise und so weit wie möglich

A. Bestandteile

Dawa mit der nötigen Streitmacht schützen und die Sicherheit auf lokaler und internationaler Ebene garantieren. Mit allen neuen Bewegungen, welche sich für jihad einsetzen, weltweit Kontakt aufnehmen sowie auch mit muslimischen Minderheiten, und sie, wo nötig, vereinen und die Zusammenarbeit unterstützen

Jihad aufrechterhalten und in der ganzen ummah anfachen

B. Vorgehensweise

Eine autonome Sicherheitsstreitkraft etablieren, um dawa und die Gläubigen lokal und weltweit zu schützen

Bewegungen untersuchen, welche sich sowohl in der muslimischen Welt als auch zwischen den muslimischen Minoritäten für jihad einsetzen, um sie besser verstehen zu können

C. empfohlene Aktionen

Brücken schlagen zwischen Bewegungen, welche sich für jihad in der muslimischen Welt einsetzen und zwischen muslimischen Minoritäten, und sie

soweit wie möglich unterstützen innerhalb eines gesetzten Bezugsrahmens für Zusammenarbeit

PUNKT 10: Zahlreiche und verschiedenartige Überwachungssysteme an mehreren Standorten unterhalten um einerseits Informationen, zu sammeln und andererseits ein einzigartig effizientes Warnsystem einzurichten, welches der weltweiten islamischen Gemeinde dient. In Tat und Wahrheit ergänzen sich Überwachung, politische Entscheidungen und nutzbare Kommunikationssysteme.

A. Bestandteile

Politisch wirksame Entscheidungen fällen, um wichtige und präzise Informationen zu sammeln

Islampolitisches Gedankengut so verbreiten, daß von den Medien breit gefächert und effizient darüber berichtet wird

B. Vorgehensweise

Ein modernes Überwachungssystem mittels fortgeschrittener Technologie

(welche wenn möglich an den oben erwähnten Forschungszentren hergestellt wird) erschaffen

Ein wirkungsvolles und seriöses Medizinzentrum einrichten

C. empfohlene Aktionen

Die Muslime betreffend der Gefahren, welche sie bedrohen, und der internationalen Verschwörungen, welche gegen sie gerichtet sind, warnen

Unsere Anschauung betreffend gegenwärtiger Ereignisse und zukünftiger Problemstellungen bekanntmachen

PUNKT 11: Mittels politischer Planung und Jihad soll sich die palästinensische Sache als Teil des weltweiten islamischen Plans zu eigen gemacht werden – weil sie schließlich die Schlüsselposition der Renaissance der arabischen Welt im heutigen Zeitalter darstellt

A. Bestandteile

Islamische Anschauungen über alle Bereiche, Probleme und Lösungsansätze der palästinensischen Sache liefern,

dies basierend auf den Vorschriften des Islam

Die Gemeinde der Gläubigen für den Jihad in Bezug auf die Befreiung Palästinas vorbereiten [man kann der Ummah die Pläne der islamischen Bewegung verständlich machen, vor allem wenn uns der Sieg gewiß ist], falls Allah es so will.

Eine bescheidene Kerngruppe für den Jihad in Palästina gründen und sie nähren, damit die Flamme, welche die Straße zur Befreiung von Palästina erhellt, erhalten bleibt und demzufolge die palästinensische Sache bis zum Moment der Befreiung andauern kann

B. Vorgehensweise

Genügend Kapital für die Verewigung des Jihad auftreiben

Eine Studie über die Situation der Muslime und des Feindes im besetzten Palästina erstellen

C. empfohlene Aktionen

Studien erstellen über die Juden, die Feinde der Muslime, und die Unterdrückung, welche diese unseren Brü-

dern im besetzten Palästina auferlegen,
sowie predigen und publizieren

Gegen ein Gefühl von Niederlage innerhalb der ummah ankämpfen, defätistische Lösungen zurückweisen sowie aufzeigen, daß eine Versöhnung mit den Juden unsere Bewegung und ihre Geschichte unterwandert

Vergleichende Studien zu den Kreuzzügen und Israel herstellen (und zeigen, daß der Sieg dem Islam gehören wird)

Zellen für den Jihad in Palästina errichten und fördern, damit sie das ganze Gebiet des besetzten Palästinas bedienen können

Eine Verbindung zwischen den Kämpfern für den jihad in Palästina und denjenigen der übrigen islamischen Welt herstellen

Ein Haßgefühl gegenüber den Juden nähren und jegliche Koexistenz verweigern

PUNKT 12: Verstehen, wie man Selbstkritik und fortwährende Auswertung der weltweiten islamischen Politik und ihren Zielen ausübt – so-

wohl betreffend ihres Inhaltes wie auch ihres Vorgehens – um sie zu verbessern. Dies ist eine Pflicht und eine Notwendigkeit aufgrund der Vorschriften der shari'a.

A. Bestandteile

Konstruktive Selbstkritik üben, um Fallen zu vermeiden

Mit fortwährender Auswertung auf wissenschaftlicher Basis vorgehen, um den Aufbau der geeigneten Politik voranzutreiben

Es muß eine klare und wichtige Zielsetzung sein, islamische Politik zu verbessern und von vergangenen Erfahrungen zu lernen.

B. Vorgehensweise

Gegenwärtige Praktiken evaluieren und von vergangenen Erfahrungen profitieren

Die Machtinhaber verschiedener Länder um ihre Ansicht anfragen betreffend Richtung, Methoden und Resultate

C. empfohlene Aktionen

Ein offizielles Dokument über weltweite islamische Politik erstellen

Die Länder, Machtinhaber und die Bevölkerung darauf aufmerksam machen

Damit beginnen, diese Politik anzuwenden, sie jährlich auszuwerten und

wenn nötig zu verbessern

(Dieser Text basiert auf der englischen Übersetzung („The Project“) von Scott Burgess, die ihrerseits auf der französischen Version von Sylvain Besson fußt, welche im Buch mit dem Titel „La conquête de l’Occident:

Le projet secret des Islamistes“ (Paris: Le Seuil, 2005, Seiten 193-205) erschienen ist.

Siehe: <https://www.seuil.com/ouvrage/la-conquete-de-l-occident-le-projet-secret-des-islamistes-sylvain-besson/9782020816236>

Die ausgezeichnete Orientalistin Gudrun Eussner hat zu diesem Thema interessante Gedanken geäußert, die diese Darstellung ergänzen. Schon die Überschrift beschreibt einen interessanten Zusammenhang: „Das „Projekt“ der Muslimbruderschaft, die „islamische Internationale“, siehe: <https://conservo.wordpress.com/2015/05/10/zum-schiha-geheimpapier-totalitare-infiltrationsplane-zur-eroberung-europas/>)

Wichtige Begriffe aus dem Islam

**„Taqiyya“ – und ihre tödlichen
Schwestern: 13 arabische Wörter, die
man kennen sollte**

Islamkritik / Antisemitismus unter die Lupe genommen

Zwölf arabische Worte, die unsere Zivilisation vor der Übernahme durch den Islam retten könnten. Im Jahr 539 v. Chr. sah König Belsazar eine geisterhafte Hand vier prophetische Worte auf die Wand schreiben. Dieses „Menetekel“ beim Gastmahl des Belsazar wurde schließlich vom Propheten Daniel als Sturz des Königreichs interpretiert. Er hatte Recht. Babylon fiel in genau dieser Nacht an die Meder und Perser.

Wie das vom Propheten Daniel interpretierte „Menetekel“ gibt es vier arabische Wörter, die zur Unterwerfung der gesamten Welt unter den Islam führen könnten, wenn Nichtmuslime ihre Bedeutung und Folgen nicht kennen. Diese Worte lauten Taqiyya, Tawriya, Ktiman und Muruna.

Jedes dieser Worte beschreibt einen unterschiedlichen Stil der Täuschung, der von Muslimen genutzt wird, wenn sie den Islam und ihre Aktivitäten als Muslime diskutieren. Mohammed sagte bekanntlich: „Krieg ist Täuschung“ (Bukhari, Bd.4, Buch 52, Nr. 268). Der Koran prahlt damit, daß Allah der „Meister des Ränkeschmiedens“ ist (Sure 13,42) und daß er „umfassend in seinen Intrigen“ ist (Sure 8,30). Westliche Zivilisationen sind nicht daran gewöhnt, mit Menschen zu tun zu haben, die aus Täuschung eine Form der Kunst gemacht haben. Wissen ist Macht, und die beste Möglichkeit die islamistische Agenda zu bekämpfen, besteht darin zu sagen: „Wir wissen um eure Tricks. Hört auf damit!“

1. Takiyya (auch: Taqiyya)

Takiyya wird als Verstellung bezüglich der eigenen muslimischen Identität definiert. Sie entstammt dem Vers im Koran, der lautet: „Die Gläubigen sollen die Ungläubigen nicht statt der Gläubigen zu Beschützern nehmen; und wer solches tut, der findet von Al-

lah in nichts Hilfe – außer ihr fürchtet euch vor ihnen.“ (illaa an-tattaq minhum tuqah – Sure 3,28). Dieses „Hüten“ rechtfertigt **Verstellung**. Das islamische Scharia-Recht schreibt vor: „Wenn es möglich ist, ein Ziel durch Lügen zu erreichen, statt dadurch die Wahrheit zu sagen, dann ist es erlaubt zu lügen, wenn das Erreichen des Ziels zulässig ist. Lügen ist Pflicht, wenn das Ziel Pflicht ist.“ (Vertrauen des Reisenden, Para r8.2). Zu den Beispielen gehört das Lügen zum Schutz des Islam oder eines Muslim.

2. Tawriya

Tawriya wird als Verheimlichen definiert und könnte „kreatives Lügen“ genannt werden. Es ist in Ordnung, die Intention eines Eides zu brechen, solange man nicht den Buchstaben des Eides bricht. (Vertrauen des Reisenden, Teile o19.11 und o19.5). Wie funktioniert das? Nehmen wir an, jemand protestiert, Sure 1 des Koran erniedrige Christen und Juden, weil es ein Gesuch ist, das Muslime siebzehnmal am Tag Allah gegenüber stellen,

sie vom Weg derer fernzuhalten, „denen Gott böse ist“ und „die den rechten Weg verloren haben“. Ein Muslim könnte antworten: „Sure 1 erwähnt Juden oder Christen gar nicht.“ Er praktiziert *tawriya*, denn Sure 1 erwähnt Juden und Christen nicht namentlich, aber er weiß genau, daß „*denen*“ sich auf Juden und Christen bezieht.

Ein weiteres Beispiel wäre es, wenn ein Muslim auf Ihren Gruß „Frohe Weihnachten!“ antwortet. Er könnte sagen: „Ich wünsche dir das Beste.“ Für Sie heißt das, daß er einen Weihnachtsgruß zurückgab. In Wirklichkeit hat er seinen Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß Sie zum Islam konvertieren; er wünscht Ihnen das Beste, was aus seiner Sicht darin besteht, daß Sie Muslim werden.

3. Kitman (Halbwahrheiten)

Kitman wird so beschrieben, daß jemand nur einen Teil der Wahrheit sagt. Das geläufigste Beispiel dafür ist, daß ein Muslim sagte, der Jihad meine in Wirklichkeit einen inneren, spiritu-

ellen Kampf. Er sagt nicht „die Wahrheit, die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit“, wie ein Zeuge vor einem US-Gericht schwört. Oft hat kitman eine grobe Verfälschung der Wahrheit zum Ergebnis. Im angeführten Beispiel nutzt der Koran jihad und seine Ableitungen 59mal. Von diesen können auf Grundlage des Zusammenhangs in der Sure nur 16 (27%) als „intern“ ohne ein Objekt als Ziel des Kampfes betrachtet werden.

Ein weiteres übliches Beispiel für kitman ist es, nur die wenigen friedfertigen Passagen aus dem Koran zu zitieren, im vollen Wissen, daß dieser Abschnitt später von einem militanteren, ihm widersprechenden aufgehoben wurde. Hier ein Beispiel: „Es gibt keinen Zwang im Glauben.“ (Sure 2,256, frühe Medina-Zeit) „Verlangen sie etwa eine andere als Allahs Religion? Ihm ergibt sich, was in den Himmeln und auf der Erde ist, gehorsam oder wider Willen, und zu Ihm kehren sie zurück.“ (Sure 3,83, spätere Medina-Zeit)

Ein weiteres Beispiel:

„Die Erlaubnis, zu den Waffen zu greifen, ist denen gegeben, die angegriffen werden, weil ihnen Unrecht geschah.“ (Sure 22,39 – späte Mekka-Zeit)

„Und wenn die heiligen Monate abgelaufen sind, dann tötet die Götzendiener, wo immer ihr sie findet. Ergreift sie und belagert sie und lauert ihnen aus jedem Hinterhalt auf.“ (Sure 9,5, späte Medina-Zeit). (Mit „Götzendiener“ sind immer die „Ungläubigen“ gemeint, vor allem die Christen.)

4. Muruna

Muruna bedeutet, „Flexibilität“ zu nutzen, um sich dem Feind und seinem Umfeld anzugleichen. Die Rechtfertigung für diese Art der Täuschung ist eine etwas bizarre Interpretation der Sure 2,106, in der es heißt: „Wenn Wir eine Aya [einen Vers] aufheben oder der Vergessenheit anheimfallen lassen, so ersetzen Wir sie durch eine bessere oder eine gleichwertige.“ Damit dürfen Muslime einige der Gebote im Koran vergessen, solange sie einem bes-

seren nachkommen. Muslime streben danach, den Islam voranzubringen, können daher von ihren islamischen Gesetzen abweichen, um Nichtmuslime dazu zu bringen, in ihrer Wachsamkeit nachzulassen und Vertrauen in ihre muslimischen Gegenüber zu setzen.

Manchmal praktizieren Muslime muruna auf dieselbe Weise, wie ein Chamäleon seine Farben verändert, um Entdeckung zu entgehen. **Muslime werden gelegentlich ihre Bärte abrasieren, westliche Kleidung tragen oder sogar Alkohol trinken, um zu Nichtmuslimen zu passen.** Für Islamisten ist dieser Tage nichts wertvoller als ein blauäugiger, hellhäutiger Muslim, der bereit ist, Terror zu verüben.

Ein weiterer üblicher Weg der Nutzung von muruna besteht für einen Muslim darin, einen Nichtmuslim zu heiraten oder sich wie ein Nichtmuslime zu verhalten, damit seine Absichten nicht vermutet werden. Die Hijacker des 9/11 besuchten während ihrer

Freizeit Stripclubs und Bars, als sie in den USA Flugunterricht nahmen, um Flugzeuge ins World Trade Center, das Pentagon und das Weiße Haus zu fliegen. Viele Amerikaner glauben Hillary Clintons Berater Huma Abedin, die mit dem jüdischen Kongreßabgeordneten Anthony Weiner verheiratet ist, um wenigstens zum Teil ihre Sicherheitsqualifikationen aufzupolieren, damit sie in die höchsten Ebenen der Administration aufsteigen konnte.

Quelle: <https://heplev.wordpress.com/.../vier-arabische-worte-die-zu.../>

5. Hudna

Der arabisch-islamische Rechtsbegriff Hudna, arabisch **هـدنة**, DMG hudna, heißt soviel wie Waffenstillstand. Im islamischen Recht (Scharia) ist eine Hudna die einzige Form friedlicher Koexistenz zwischen dem Gebiet („Haus“) des Islam (Dar al-Islam) und einem nicht unter islamischer Herrschaft stehenden Gebiet („Haus des Krieges“, Dar al-Harb), da ein Friede zwischen beiden Gebieten im klassisch-islamischen Rechtsdenken unmöglich ist.

Eine Hudna konnte abgeschlossen werden, wenn dies im Interesse der Muslime war und insbesondere, wenn eine militärische Unterlegenheit der muslimischen Streitmacht bestand. Die Dauer eines solchen Vertrags war in den Rechtsschulen nicht einstimmig festgelegt. Von den Hanafiten abgesehen, durfte nach jeder Rechtsschule ein solcher Vertrag nur temporäre Geltung besitzen.

Der Abschluß einer Hudna soll vom Imam vorgenommen werden, kann jedoch auch delegiert werden.

Im Nahostkonflikt wurde von der Hamas wiederholt der Abschluß einer Hudna als Zugeständnis an Israel vorgeschlagen, da der streng islamischen Hamas ein regulärer Friedensvertrag unmöglich sei. Die Scharia läßt nur einen Waffenstillstand mit Nichtmuslimen zu, aber keinen Friedensvertrag. Allerdings kann man den Waffenstillstand verlängern, wenn dies notwendig ist.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Hudna>

6. Fatwa

Ein Fatwa ist eine von einer muslimischen Autorität auf Anfrage erteilte Rechtsauskunft, die dem Zweck dient, ein religiöses oder rechtliches Problem, das unter den muslimischen Gläubigen aufgetreten ist, zu klären. Derjenige, der die Rechtsauskunft erteilt, in der Regel ein Spezialist der islamischen Jurisprudenz (Fiqh), wird als Mufti bezeichnet; derjenige, der um die Rechtsauskunft bittet, Mustaftī genannt. Die Institution des Fatwa stellt das islamische Gegenstück zu den Responsa, den Rechtsauskünften halachischer Autoritäten im Judentum, dar.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Fatwa>

7. Dschizya

Dschizya (Kopfsteuer, „Tribut“) ist die Bezeichnung für die den nichtmuslimischen Schutzbefohlenen (Dhimmi) unter islamischer Herrschaft auferlegte Steuer.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Dschizya>

So scheinen unsere deutschen Politiker zu denken: „Die Augen immer schön

vor der Realität geschlossen halten, dann ist hier alles Friede, Freude Eierkuchen!“ Das wird für viele in absehbarer Zeit ein böses Erwachen geben, sobald der Muezzin fünfmal täglich zum Gebet ruft und die Kuffar, hohe Dschizya (Kopfsteuer/Tribut) an die islamische Herrschaft zahlen müssen.

Quellen: <https://de.wikipedia.org/wiki/K%C4%81fir>
sowie <https://de.wikipedia.org/wiki/Dschizya>

8. Dhimma-Vertrag

Mit Dhimma (oder Dhimmi) sind die „Buch-Religionen“ gemeint, vor allem Juden und Christen, aber auch Hindus. Wenn sie (z. B. im Eroberungsfall) nicht zum Islam übertreten, müssen sie eine besondere Abgabe zahlen – die Dschizya. Diese „Zahlungsverpflichtung“ ist eine Institution des islamischen Rechts, die den juristischen Status nichtmuslimischer „Schutzbefohler“ (ahl adh-dhimma) unter islamischer Herrschaft festlegt – also eine Art Schutzvertrag (in der Praxis aber eher Behandlung sowie sozialer Status dritter Klasse). Folgendes Beispiel (von vielen) kann dies belegen:

Nach der Hinrichtung von 30 Christen in Libyen erklärte der Sprecher des IS in einer Botschaft an die „Christen in aller Welt“: „Wir sagen den Christen in aller Welt, daß der Islamische Staat expandieren wird, wenn es Allah erlaubt. Und er wird zu euch kommen, selbst wenn ihr in verstärkten Festungen seid. Darum wird jeder, der sich dem Islam anschließt, Sicherheit haben, und auch jeder, der den Dhimmah-Vertrag akzeptiert, wird Sicherheit haben. Jeder aber, der sich widersetzt, wird nichts anderes von uns sehen als die Spitze eines Speers. Die Männer werden getötet werden und die Kinder versklavt, und all ihr Wohlstand wird als Beute genommen werden. Dies ist der Richterspruch von Allah und Seinem Boten.“

Quelle: <http://de.gatestoneinstitute.org/6057/islamisch-islamisch>

9. Kufr /Kāfir/ Kuffar: das bedeutet „Ungläubige“. Also ausnahmslos jeder, der kein Moslem ist.

Kufr bezeichnet im Islam die Ablehnung des Glaubens an Gott (Allah),

die Leugnung der Prophetie Moham-
meds und des Koran als Gottes Offen-
barung. Ein solcher „Ungläubiger“ ist
ein Kāfir (Plural: kuffār und kāfirūn).
Folglich werden auch die Anhänger
anderer monotheistischer Religionen –
Juden und Christen – als kāfir/kuffār
bezeichnet. Das Antonym zu Kufr ist
Iman, der islamische Glaube an Gott.

Bei asch-Schāfi‘ī erscheint der Be-
griff „al-kāfir al-kitābī“, d. h. der un-
gläubige Schriftbesitzer, von dem ein
Muslim erben kann, aber nicht umge-
kehrt. Die Buchbesitzer (ahl al-kitāb)
werden schon in der frühen Koranex-
egese als Ungläubige (kuffār) genannt.
Der Korankommentator Muqātil ibn
Sulaimān († 767 in Basra) begründet
dies wie folgt: „... denn die Juden und
die Christen in ihren Gebeten in den
Tempeln und Kirchen (Gott andere
Götter) beigesellen ...“.

Der Unglaube der Buchbesitzer (kufr
ahl al-kitāb) ist allerdings – so der
Rechtsgelehrte Ibn Qayyim al-Dschau-
ziya († 1350) – nicht so schwerwiegend

wie der Unglaube der Polytheisten, d. h. der Anhänger der altarabischen Gottheiten. Der andalusische Rechtsgelehrte der mālikitischen Rechtsschule Ibn ‘Abd al-Barr (†1071 in Játiva) definiert die Gruppe der Zahlungspflichtigen der Dschizya entsprechend: Die muslimische Obrigkeit nimmt die Dschizya von jedem kāfir kitābī, d. h. von Juden und Christen, ferner vom Zoroastrier, dem Götzenanbeter und von „allen anderen Arten der Ungläubigen (ahl al-kufr), seien sie Araber oder Nichtaraber“. Von Apostaten, also von denjenigen, die als Muslime von der Religion abgefallen sind, treibt man diese Steuer nicht ein, sondern sie werden nach anderen islamrechtlichen Aspekten behandelt und bestraft, d. h., sie sind „nach einer Wartefrist zu töten“ (s. Kāfir). Im zeitgenössischen arabischen Sprachgebrauch ist die Bezeichnung (kāfir) für die Anhänger der Buchreligionen (kitābī) in dieser Form üblich.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Kufr>

Der arabisch-islamische Begriff Kāfir
(arabisch رفاك kāfir, Plural رافك

kuffār; weibliche Form كَافِرَاتٌ kāfira) bezeichnet Ungläubige oder „Gottesleugner“. Kāfir leitet sich von der Wortwurzel k-f-r ab. Diese Wortwurzel kommt im Koran ca. 500 Mal vor und dient dort der Bezeichnung der Gegner Mohammeds als kuffār („Ungläubige“) oder als alladhīna kafarū („die ungläubig sind“). Kafara bedeutete im Altarabischen ursprünglich „bedecken“ (vgl. Kufr). Konkret ist das Ungläubigsein in Bezug auf islamische Glaubensinhalte gemeint.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/K%C4%81fir>

10. Ghanima

Der arabisch-islamische Rechtsbegriff Ghanīma (Kriegs-Beute) bezeichnet nach klassischer Rechtslehre die im Dschihad durch Kriegshandlungen von den Ḥarbīs erbeuteten beweglichen Güter sowie die Kriegsgefangenen. Nicht durch Kriegshandlungen erbeutete Güter sind dagegen Fai‘.

Die Scharia sieht Folgendes für die Ghanima vor: Vier Fünftel der Ghanima sind unter bei der Schlacht anwesenden muslimischen Kämpfern

zu verteilen, ein Fünftel gehört Allah. Dieses Fünftel bekam ursprünglich der Imam zur Verwaltung, später wurde es unter Bedürftige verteilt. Reiter bekommen den dreifachen, nach anderer Meinung den doppelten Anteil.

Die gefangenen Nichtmuslime werden als Sklaven unter den muslimischen Kämpfern verteilt, wobei Frauen zu Konkubinen genommen werden können, eventuelle Ehen der Sklavinnen sind annulliert.

Die gefangenen Männer kann der Imam für sich beanspruchen. Er kann sie töten, gegen Lösegeld freilassen oder gegen muslimische Gefangene austauschen. Nach Meinung von Abu Hanifa dürfen sie nicht freigelassen werden.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Ghan%C4%ABma>

11. Fitna

Fitna bedeutet Wühlarbeit / subversive Tätigkeiten, die den Frieden und die Rechtsstaatlichkeit zerstören.

Quellen: <http://www.shia-forum.de/index.php> ... sowie https://de.wikipedia.org/wiki/Fitna_%28Islam%29

12. Taharrush

Taharrush bedeutet Gruppenvergewaltigungen – eine von vielen islamischen „Bereicherungstraditionen“.

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Taharrusch_dschama%27i

(Pkt. 1-12 übernommen von <https://conservo.wordpress.com/2018/10/27/taqqiya-und-ihre-toedlichen-schwestern-12-arabische-woerter-die-man-kennen-sollte/>)

13. Dschahannam / Hölle

Im Islam – auch in vielen Religionen der Welt – gibt es eine gewisse, meist Angst einflößende Vorstellung von der Hölle. Die „Hölle“ im Islam („Dschahannam“) weist aber doch Unterschiede zur z. B. der im Christentum auf. In Wikipedia finden wir eine brauchbare Erläuterung:

Dschahannam ist im Islam einer der Namen für die Hölle. Das arabische Wort entspricht dem hebräischen Gehinnom. Der Gegenbegriff ist Dschanna (Paradies). Die Dschahannam dient als Ort der Bestrafung in der islamischen Eschatologie. Für die Hölle gibt es im Koran zahlreiche Bezeichnungen. Dschahannam erscheint an 109 Stellen, nimmt jedoch bezüglich Häu-

figkeit nur den zweiten Platz ein. Am häufigsten – etwa 125 Mal – erscheint „Feuer“ (z. B. Sure 4:56). Weitere Namen sind *sa 'īr* „glühendes Feuer“ (4, 10), *al-ḥuṭama* „der Zermalmer“ (Sure 104, 4), *lazā* „loderndes Feuer“ (Sure 70:15), *saqar* „extreme Hitze“ (Sure 54:48), *al-dschahīm* (Sure 5:10), wie „Dschahannam“ aus dem hebräischen Gehinnom abgeleitet, und *hāwiya* „Grube“ (Sure 101:9).

Die Hölle ist als feuriger Abgrund unter einer schmalen Brücke namens *As-Sirāt* gedacht, die in den Himmel führt. Alle Seelen der Toten müssen über diese Brücke gehen, lediglich die Verdammten fallen ins Feuer, wenn sie nicht durch die Gnade Allahs erlöst werden.

Wie auch bei der christlichen Hölle ist die islamische Dschahannam vom Höllenfeuer geprägt. Die Tore der Dschahannam werden von Malik bewacht, dem 19 Engel untergeordnet sind. Zudem enthält der Koran eine Vorstellung von der Hölle als eine Art

Tier, das aufheult und in Wallung gerät (vgl. Sure 67:7), und das vor Wut platzen und herbeigeschafft werden kann (vgl. Sure 89:23). Ähnlich dem Fegefeuer soll auch in der Dschahannam eine Möglichkeit bestehen, zwischen dem Ableben und dem allgemeinen Tag der Auferstehung (yaum al-qiyama) noch von Sünden gereinigt zu werden und durch die Gnade Allahs doch noch in die Dschanna, das Paradies, einzuziehen.

Traditionelle sunnitische Auffassung
Dschahannam wird im sunnitischen Islam grundsätzlich, analog zum Himmel, in sieben Etagen unterteilt, ausgehend von den sieben Höllentoren in Sure 15:44. Die Sünder werden je nach Schwere ihres Vergehens der jeweiligen Etage zugewiesen, wobei die unteren Etagen immer schlimmer sein sollen als die höheren.

Die islamischen Schriftgelehrten sind sich uneinig, ob der Aufenthalt in der Dschahannam ewig andauert. Grundsätzlich gilt, daß der Aufent-

halt in Dschahannam nur für Muslime begrenzt ist und der Reinigung dient. Ob auch Nicht-Muslime der Dschahannam wieder entkommen, ist umstritten.

Eine typische Unterteilung der Dschahannam lautet wie folgt:

- 1) Ein Feuer für die Sünder unter den Muslimen
- 2) Ein Inferno für die Sünder unter den Christen
- 3) Vorläufiger Bestimmungsort für Sünder unter den Juden
- 4) Ein brennendes Feuer für Abtrünnige
- 5) Ein Ort für Hexen und Wahrsager
- 6) Ein Ofen für die Ungläubigen
- 7) Ein bodenloser Abgrund für die Hochmütigen und Heuchler, die nach außen hin Muslime scheinen, aber im Inneren ungläubig waren.

Bis zum jüngsten Tage fungiert die Hölle als eine Unterwelt. Hier wird sie in sieben „Erden“ wie folgt eingeteilt:

- 1) Die Oberfläche, auf der Menschen und Dschinn wohnen.

- 2) Der Wohnort des Windes. Von ihm gehen die Winde aus.
- 3) Die Vorkammer der Hölle. In ihr leben Wesen, deren Gesichter denen der Kinder Adams ähneln, aber ihr Mund ähnelt der Schnauze der Hunde, sie haben Hufe wie Ochsen und Ohren wie Ziegen.
- 4) In dieser Etage befindet sich der Schwefelstein zum Anheizen der Hölle. Er wird als ein Sumpf beschrieben, durch den flüssiger Schwefel fließt.
- 5) In der fünften Etage lauern riesige Skorpione auf die Ungläubigen.
- 6) Ein Verlies, in dem die Schriftrollen mit den Namen der zu peinigenden Seelen eingetragen liegen.
- 7) In der siebten Etage herrscht eisige Kälte. Auf dem Grund befindet sich Iblis, angekettet in der Mitte der Höllenengel. Mit Allahs Erlaubnis kann er die Hölle verlassen und an die Oberfläche kommen, um beispielsweise die Satane zu zügeln.

Im Sufismus und der islamischen Mystik

In der mystischen Vorstellung des Islam ist die Dschahannam Ausdruck der Entfernung zu Allah, denn die größte Strafe sei es, vom Geliebten fern zu sein. Die Insassen der Dschahannam sind demnach bestraft durch ihre Gefangenschaft im eigenen Ego und der Illusion, von Allah getrennt zu sein.

Auffassung der Ahmadiyya-Gemeinde
Nach der Vorstellung der Ahmadiyya-Gemeinde sind die Jenseitsbeschreibungen von Himmel und Hölle Metaphern für die seelischen Zustände. **Grundsätzlich kommt jeder Mensch unabhängig von der Glaubensrichtung aus der Hölle wieder zurück, sobald er von seinen Sünden und Vergehen gereinigt wurde.** Die Strafen in der Hölle werden als Manifestation der eigenen Vergehen vorgestellt.
(Wikipedia)

Fazit:

Der Islam ist die Antithese zu unserer modernen westlichen Wertegemeinschaft

Die islamischen Eroberungsgelüste haben sich seit 1.300 Jahren nicht geändert. Sie wurden in Europa zurückgeschlagen, weil ein unbändiger Wille einiger Herrscher und breiter Bevölkerungsschichten vorhanden war, Christentum und Freiheit zu verteidigen. Was Europa seitdem beschützte, war technologische Überlegenheit, welche eine kriegerische Eroberung durch Moslems mit Schwert und Lanze aussichtslos machte.

Die Moslems haben aber nie aufgegeben, sondern nur ihre Methoden angepaßt.

Sie sehen die Schwäche und Selbstzerfleischung Europas durch den Kulturmarxismus, Sozialismus und Nihilismus.

**Die Moslems werden nie aufgeben!
Warum auch, wenn sie dabei sind zu gewinnen.**

Sie benötigen inzwischen nicht mal mehr eine Armee mit Schwertern und Lanzen, nur noch Messer, Pistolen, Laster und ab und zu mal eine kleine Bombe in unseren Großstädten. Die Weißen Europas haben sich selbst aufgegeben. Sie rennen wie Lemminge in den Untergang, den sie als Utopia ansehen.

Die Moslems sind ein besonderes Problem, aber gewiß kein neues. Sie sind seit 1.300 Jahren so. ABER WIR sind das Problem!

WIR haben uns selbst zu Sklaven gemacht, die z. B. freiwillig, durch Wahlen, so entschieden haben, ...

- daß wir rd. 70% unserer Arbeitsleistung per Steuern und Abgaben an den Staat abgeben,
- daß wir hinnehmen, daß unsere Rechte immer mehr eingeschränkt werden, z. B. Meinungsfreiheit (§ 130 StGB),

- daß „die Politik“ Entscheidungen von enormer Tragweite ohne Beschluß des Bundestages trifft (z. B. „No-bail-out“),
- daß eine uns Bürgern (und den Volksvertretern) auferlegte **„Willkommenskultur“** zu einer Verfremdung unseres Vaterlandes, unserer Kultur, unserer Sitten und unserer Rechte bzw. Rechtsprechung führt usw. usw.

Gegen dieses drohende Szenario müßten eigentlich alle Bürger auf die Straße gehen, protestieren und dem Staat den Gehorsam verweigern!

Stichwortverzeichnis

Seite

A

Abu Bakr al-Baghdadi	58, 60
Austritt	74

B

Brüssel	7
Buddha	25
Blutgeld	37

C

Christen, Christentum	18, 19, 48, 52, 56, 57, 59, 60, 62, 63, 64, 65, 67, 70, 72, 73, 74, 89, 90, 91, 127, 128, 130, 135, 136, 137, 138, 141, 144, 147
Confessio Augustana	63

D

dar al-islam	43, 44, 132
dar al-harb	43, 44, 132
Demokratie	7, 32, 38, 48, 51, 72
Dhimma(-Vertrag)	135, 136

Diktatur	7, 9
Dschahannam	141, 142, 143, 144, 146
Dschihad (auch Jihad)	24, 44, 46, 102, 103, 117, 118, 120-122, 124, 128, 139
Dschizya	134, 135, 138

E

Ehrenmorde	12, 13, 14, 26, 48
Emigration	5
Erdogan	8, 13, 20, 23, 27, 28
Eroberungsgelüste	147
Europa, West- und Ost-Europa	5-8, 15-17, 19-23, 46, 47, 49, 55, 63, 67-69, 75, 82, 83, 85, 86, 97, 124, 147, 148
Euro-Sozialisten	7

F

Fatwa	134
Fitna	140
Frankfurter Schule	9
Frauen, Frauenbild	9, 12, 13, 27, 62, 71, 77, 80, 88, 140
Friedensreligion	72

G

Geheimpapier	47, 97, 98, 124
Gemeindeordnung (von Medina)	34, 35, 37
Genitalverstümmelung	12, 13
Gewalt	5, 21, 22, 25, 26, 28, 28, 42, 43, 45, 46, 52, 53, 55, 57
Gewaltenteilung	42
Ghanima	139
Glaubenskrieger	6
Gotteskrieger	6
Grundgesetz	32, 62, 72

H

Hadith, Hadith-Sammlung	16, 41, 42, 57, 65, 66, 71
Haus des Friedens (dar al-islam)	43, 44, 132
Haus des Krieges (dar al-harb)	43, 44, 132
Heller, Eberhard	56
Herrschaftskultur	75, 82
Hoheit (des islamischen Landes)	71
Hudna	132, 133

I

Infiltrationspläne	47, 57
Integration	33, 66
Integrationsbereitschaft	66
Islamismus	6, 25-28, 56, 79, 80-83, 85
Islam-Opfer	18

J

Jesus	25, 64, 66, 72, 88
Juden	25, 48, 57, 89, 91, 121, 122, 127, 128, 134, 135, 137, 138, 144

K

Kitman	128, 129
Koran	16, 20, 22, 27, 32, 38, 39, 40, 41, 42, 57, 71, 72, 88, 93, 126, 129, 130, 137, 139, 141, 142
Korchide, Prof. Mouhamad	
Kriegs-Ideologie	72
Kriminalität	48, 49
Kreuzzüge	19, 73, 74, 122
Kuffar (auch Kufr, Käfir)	24, 39, 136

L

Lösegeld 37, 140

M

Machtanspruch 30

Marx, Karl 9, 23

Massenzuwanderung 28

Medina, Medina-Modell 33, 34, 35,
37, 129, 130

Meinungsdiktatur 9

Menschenrechte 6, 10, 12, 27,
28, 40, 44, 50

Mohammed 16-18, 22, 25, 31, 34,
36, 37, 41, 43, 57, 60,
64, 65, 95, 126, 137, 139

Moslebruderschaft

Muruna 125, 130, 131

P

Pakistan 29

Papst Johannes Paul II. 83

Political Correctness 8, 56, 58

R

Raddatz, Dr. Hans-Peter 40

Rechtgläubige 9

Rechtsstaat 44

Religion, Religionsbegriff
Religionsfreiheit 12, 41, 71, 75, 77

S

Saudi-Arabien 29
Sharia (Shari'a) 32, 71
Sozialismus 7, 8, 49, 50, 51, 147
Sunna 32, 39, 41, 42

T

Taharrush 141
Taqiyya 45, 70, 95, 125, 126
Taliban 29
Tawriya 125, 127, 128
Terror, Terrorismus 28, 48, 49,
70, 131
Toleranz 20, 53, 71
Tötung (von Ungläubigen) 14, 56
Türkei 13, 29

U

Umma 35, 36, 44, 116, 118,
121, 122
Ungläubige 10, 12-14, 17, 18, 24,
27, 39, 40, 45, 48, 54, 56,
57, 62, 64, 65, 72-74,
76, 90-96, 98, 126,
130, 136-139, 144, 145

V

Vatikanum II	56, 60, 61
Verbrechen	14, 21, 60, 61, 73, 74, 82
Vernichtungskrieg	9
„Verteidigungskriege“	18

W

Wellhausen, Julius	34, 36
Welteroberung	8
Weltherrschaft(-anspruch)	14, 17, 17, 31
Wertesystem	68
Wertegemeinschaft	147
Wulff, Christian, Bundespräsident	68

Z

Zwangsheirat	12, 13, 48
Zwangsislamisierung	19
Zwangsverhüllung	



Der Autor

Peter Helmes

Geboren 1943 in Bad Hönningen/Rhein. Abendstudium der Volks- und Betriebswirtschaft, Marketing, Organisation und Philosophie. 1959 Eintritt in Junge Union und CDU (zeitweise auch CSU). Zwischen 1969 und 1996 verschiedene leitende Stationen in der CDU/CSU, u. a. als Bundesgeschäftsführer der Jungen Union, Generalsekretär des Weltverbandes der JU, Hauptgeschäftsführer der CDU/CSU-Mittelstandsvereinigung, Mitorganisator der jährlichen Stern-Fahrten nach Berlin und der Protestkundgebungen zum „17. Juni“ und „13.

August“ (Mauerbau) mit bis zu 20.000 Teilnehmern.

Bei der Bundestagswahl 1980 Mitglied im Wahlkampfstab von Franz Josef Strauß als Bundesgeschäftsführer der „Bürgeraktion Demokraten für Strauß“, aus der die Konservative Aktion hervorging, die er gemeinsam mit Joachim Siegerist, Gerhard Löwenthal, Ludek Pachmann, Ludwig Eckes, und RA Dr. Ossmann gründete und die die Vorläuferin der jetzigen „Deutschen Konservativen“ war.

Von Ende 1980 bis 1986 arbeitete er in der freien Wirtschaft als Hauptgeschäftsführer eines bundesweit tätigen Bauinvestors mit rund. 400 Mio. Umsatz. Seit 1996 ist Helmes selbständiger Publizist. Ab 1991 lehrte er 20 Jahre lang als freiberuflicher Dozent.



Untergang des Abendlandes?

Islam? Das klingt doch nach friedlicher Religion. Aber diese „Religion“ ist alles andere als friedlich. In immer mehr Ländern herrscht der Islam bereits, und wo er noch nicht an der Macht ist, versucht er – oft mit harter Gewalt – die Herrschaft zu erringen.

In letzter Zeit hat der Islam in nahezu allen westeuropäischen Ländern Einfluß gewonnen. Deshalb ist es eine Illusion zu glauben, daß es für die anderen europäischen Staaten eine Zukunft ohne Islam gibt.

Warum das so ist, und warum auch nicht nur West- sondern auch Osteuropa von der islamischen Gefahr bedroht werden, soll diese kleine Broschüre aufzeigen.